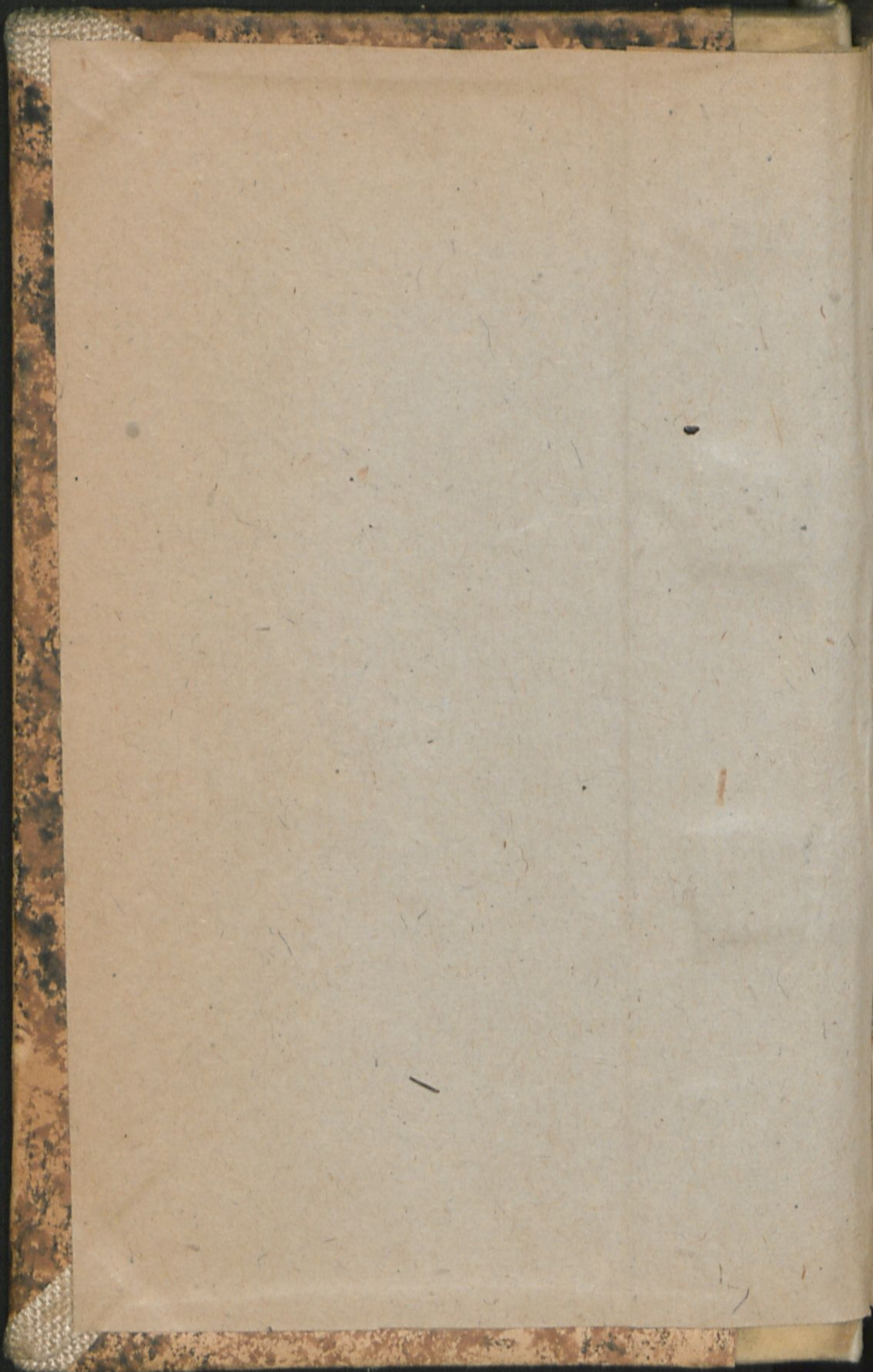


Handwritten text on the spine, including the word "Lippen" and other illegible characters.





00
Aus dem 79. Psalm/

12

Fünff

Türckenpredigten/

Darin bericht geschiehet / wofür wir
Christen den Türcken ansehen / auch wie
wir ihm mit Gottes hülffe / durch Bussel/
Gebet vnd Gegenwehr / rechten
Widerstandt thun
mögen.

Jetziger zeit in vorstehender
noth vnd gefahr / wegen desselben grausam
men Erb vnd Erbfeindes Christliches
Namens / ganz nöthig vnd
nützlich.

Erkleret vnd außgelegt / Anno 1565.
da gleiche gefahr zu befürchten gewesen / durch
den Weiland Ehrwürdigen / Achtbarn/
vnd Wolgelahrten Herrn/

M. Heinrich Roth, zu S. Andres
in Eisleben Pfarherrn.

In offnen Druck verfertigt / Durch
Petrum Lagum der Kirchen Quersfür
Archidiaconum.

Leipzig / Anno 1594.

II. B. 154

Allen vnd jeden sei-
nen befohlenen Zuhörern vnd
Seelkindern zu Duerffurt / wunda-
schet Petrus Lagus / Diener am Worte
daseibst / wahre Buss / vnd den Geist des
Gebets / von Gott dem Vater / durch
Christum / den einzigen Fries
befürsten / Amen.



Als / Ihr allerlieb-
sten Freunde in Christo /
der liebe Landesfrie-
de für ein edel Kleinot vnd
Gabe Gottes sey / haben nicht
allein die Heyden verstanden / in-
dem sie ihn höchlich in iren Schrift-
ten rühmen / sondern auch die Gott-
seligen Christen im alten vnd neuen
Testament / haben je vnd allewege
vmb den lieben Frieden bey Gott an-
gesucht / Wie wir lesen vom Könige
Hiskia / Esa. 39. 2. Reg. am 20.

Vermahnung zur Buße.

Das / da ihm der Prophet Esaias
Unfried vnd Krieg von Gottes we-
gen ankündigte / darumb / das sich
sein Hertz erhaben hatte / nach dem
er gesund worden war. Er saget
zum Propheten : Das Wort des
HERRN / das du sagst / ist gut / Aber
es sey nur Fried vnd Ruhe / weil ich
lebe / als wolt er sagen : Ich muß
bekennen / das ich mich an meinem
Gott versündiget / vnd Krieg vnd
andere Landstraffen wol verdienet
habe / vnd wo Gott mich damit
heimsuchen würde / müste ich mit
Dauid sagen / Psalm 119. Iustus
Domine, & iustum iudicium tu-
um. Bonum est mihi Domine,
HERR / es mir gut / das du mich ge-
demütiget hast / auff das ich deine
Rechte lerne. Aber ich bitte dich vmb
den lieben güldenen Friede / weil ich
lebe /

Vermahnung zur Buße.

lebe / wenn ich aber todt bin / so mö-
gen meine Nachkommen auch bitten /
das zu ihrer zeit Friede sey / gleich
wie wir singen : Verleihe vns Frie-
den gnediglich / HERR Gott zu vn-
sernzeiten. Ja / wir lesen vom Kö-
nige David / 2. Sam. 24. das /
da im Gott fürlegt / entweder Krieg /
oder Thewrung / oder Pestilenz / er
erwehlete / lieber durch Pestilenz in
die Hand des HERRN zu fallen / denn
durch Krieg in die Hände der Fein-
de / vnd setzet dessen vrsache : Denn /
saget er / seine Barmherzigkeit ist
sehr groß. Als wolt er sagen : Ich
habe beydes erfahren / das Gottes
Barmherzigkeit sehr groß sey / wenn
man sich zu ihm von Herzen bekeh-
ret / vnd auch das bey Tyrannischen
vnd feindseligen Herzen keine gnade
zu erlangen sey / darumb wil ich lie-

A iij

ber in

Vermahnung zur Busse.

ber in Gottes gnaden Hand / denn
in der Feinde tyrannische Hand fal-
len. Zuerweisen nu / das Gott gne-
dig / wenn man in wahrer Busse in
vmb vergebung der Sünden / vnd
verleihung des Friedes anruffet /
dürffen wir vns nicht weit umbse-
hen / sondern wir haben in Sprü-
chen vnd Exempeln Göttlicher
Schrifte / vnd täglicher erfahrung
Zeugnisse gar genug. Es rühmet
Moses nicht onzefehr / sondern aus
erfahrung billich Gottes Barm-
herzigkeit / wenn er sagt / Exod. 34.
Herr / Herr Gott / barmherzig
vnd gnedig / vnd gedültig / vnd von
grosser Gnade vnd Treue / Der du
beweifest gnade in tausent Glied / vñ
vergibst Missethat / Ubertretung
vnd Sünde / etc. Jeremias muß
dergleichen bekennen / Ehen. 3. Das
Gottes

Vermahnung zur Buße.

Gottes Barmherzigkeit groß / vnd
alle morgen new sey. Syrach macht
sie so hoch vnd groß / als Gott selbst
ist / der doch vnendlich ist / Syr. 2.
Vnd damit man nicht meine / das
es nur blosser verba honoris seyn /
so hat ers geugsam bewiesen in Ex-
empeln / als an den bußfertigen Ni-
nuitern / Ion. 3. vnd andern. Da-
gegen zeugen vnzehlich viel Exempel
in Büchern der Richter / Samue-
lis / Könige / Chronica / Maccab-
beer / etc. Das die Feinde / wenn
Gott durch sie / als durch seine
scharffe Zuchtruchte straffet / ganz
tyrannisch / vnmenschlich / ja Teuff-
lich mit den Leuten in Belagerung /
erobierung Land vnd Städte umb-
gehen. Leset das Exempel im andern
Buch der Maccabeer am 7. von
der Mutter mit iren sieben Söhnen.

Bermahnung zur Buße.

Heidnische Exempel köndten wir
hauffenweiß anziehen / wenn es die-
ses Dres were.

In dieser ersten Predigt wird
gedacht des Tyrannen Tamerla-
nis, des Königs der Tartern / das
er sich selbst Flagellum Dei, das ist/
Gottes Peitsche vnd Geißel genen-
net. Von demselben lesen wir ferner/
das / wenn er eine Stad belagert/
hat er des ersten tags ein weiß Ge-
zelt aufgeschlagen / welches Gnade
den ergebenen bedeutet. Des an-
dern tages ein rotes / welches Blut
bedeutet. Des dritten Tages ein
schwarzes / welches endliche zerstö-
rung vnd verwüstung angezeiget.
Solches / als er auch gethan in der
Belagerung der Stadt Sebastia,
in Cappadocia gelegen / vnd die
Bürger den ersie tag bey dem weiß-
sen

Vermahnung zur Buße.

sen Zelt sich nicht ergaben / Des andern
tages aber / da das rote auffgeschlagen
war / ire Weiber / Jungfrauen vnd Kinder /
mit weissen Kleidern angethan / vnd
Dolzweige in den Henden tragend / zu ihm
hinaus schickten / verhoffend Gnade zu
erlangen / ließ er sie alle auff einen
hauffen treiben / vnd den reißigen Zeug
vber sie gehen / vnd jämmerlich zertreten
vnd vmbbringen. Vnd da einer seiner
fürnehmsten ihn fragte / warumb er doch
an diesem vnschuldigen Blute vnd wehrlosen
hauffen solche grausamskeit geübet /
sah er ihn zornig an / vnd antwortet mit
verstelltem Angesichte : Meinstu denn /
das ich ein Mensch sey / weistu nicht /
das ich der Zorn Gottes / seine Geißel
vnd Peitsche bin & Von Carolo Magno melden die

Vermahnung zur Buße.

Historienschreiber / das er hab pfle-
gen die Kneblein messen zu lassen mit
einem Schwerdt / vnd welches len-
ger gewesen / hat er vmb den Kopff
lassen kürzer machen. Was die Tür-
cken thun / bringet ihr Name mit
sich. Denn Türk heist ein Ver-
wüster. Solchs haben sie genugsam
bewiesen / sind Anno 595. an / da
sie ihr Reich mit Gewalt vnd Ty-
ranney besietiget haben / bis hieher.
Was er Anno 1454. in eröberung
der Stadt Constantinopel für Ty-
ranney geübet / wird etwas gemel-
det in der ersten dieser Predigten.
Deßgleichen / wie ers mit vns mei-
ne / hat er angezeigt in der Belage-
rung vor Wien in Oesterreich / An-
no 1529. da er sich Tyrannisch ge-
nug erzeiget / an den gefangenen
Mans vnd Weibs Personen / wie-
wol

Vermahnung zur Buße.

wol ihm Gott damals noch nicht
verhengt / die Stadt zu eröbern.
Vñ ob er gleich in einnehmung Städ
vnd Festungen / gnade vnd fristung
zugesagt / helt er doch als ein Got-
tes vnd Wahrheit vergessener nicht /
wie wir lesen von der eröberung der
Vhessung Dfen in Hungern / Anno
1529. da er zusagte / nach auffge-
bung der Stadt / ein sicher Geleit
mit Wehr vnd Wassen aufzuzie-
hen. Aber es ward also gehalten /
das sie durch die erste Pforte frey
durchgelassen wurden / In der an-
dern hat man ihnen die Wehren ab-
gegürtet / In der dritten sie auff
stück zerhaben. Vnd ob gleich er sei-
ne Zusage hielt des Lebens halben /
vnd mancher meinet / er lasse die Ke-
ligion frey / so ist er doch in Wahrheit
anders nicht gesinnet / denn Chri-
stum

Vermahnung zur Buße.

stum mit seinem Wort / Dienst vnd
Namen aufzurotten / vnd seinen
grewel Mahometh an die stat zuse-
hen / wie wir lesen von der eröberung
der Insel Rhodis, da er zwar das
zugefagte Geleit hielte / vnd sich zu-
mal freundlich stellte / aber doch al-
le Tempel zurisse / den Crucifixen
vnd Bildern Christi / besondere
Schmach vnd Vnehre anthete / mit
Füssen in den Loth treten / vnd in
der Stadt für ein Fastnacht spiel
ombtragen / vnd alles seiner Ma-
hometischen Abgötterey weyhen
liesse.

Aus diesen kurtz angezogenen
Sprüchen vnd Exampeln / geliebte
Christen / wird etlicher massen könn-
nen erkand werden / wie es freylich
war sey / das bey Gott die Barm-
herzigkeit / bey Menschen aber die
Tyranny

Vermahnung zur Busse.

Tyranny vnd grausamkeit groß
sey / welches vns denn dienen sol :

Ersülich zur Vere / das wir Gott
vnd vns Menschen recht kennen ler-
nen. Gott ist der rechte gute / der sei-
nen Namen / das er Gott / als gut /
heißt / mit allen Ehren füret / Matt.

19. Denn wie sein Name ist / so ist
auch sein Ruhm / Psalm 78. Wir
Menschen aber sind von Natur die
rechte böse Zucht / mali patris, ma-
li filij, aus holdseligen Menschen /
vnmenschliche vnd tyrannische Löwe
worden / durch die Sünde / das /
wo Gott vns selbst verlest / vnd dem
Sathan / vns zu treiben vnd führen
verhenget / wir alle Menschliche af-
fecten ablegen / vnd erger als die
Wölffe vnd Hunde ineinander wü-
ten. Derwegen wir Gott teglich bit-
ten sollen mit David / Psalm 51.

das

Bermahnung zur Busse.

Das er ein new Hertz in vns schaf-
fen / den frewdigen Geist vns ent-
halten lassen wolle / das ist / vns mit
vnserm Fleische vnd Blute / dem
Teuffel vnd seiner Tyrannen zu fol-
gen lassen / sondern durch seine Geist
ein Menschlich vnd Geislich Hertz
in vns pflanzen wolle / ihme in der
Güte vnd Barmherzigkeit gegen
den vnsern zu folgen.

Darnach solt vns dienen zum
Trost / das / weil wir hören / Gott
habe je vnd je seine Barmherzigkeit
hertlich leuchten lassen / wenn man
nur in wahrer Busse vnd erkentnis
der wolverdienten straffe / ihn vmb
Gnade vnd Friede angeruffen hat /
wir auch nicht zweiffeln sollen an sei-
ner Gnade vnd Barmherzigkeit /
das er die Tyrannen des Türcken /
die er vns dretet / vnd allbereit
weist /

Bermahnung zur Busse.

weise / aus Gnaden werde wider-
umb abwenden / vnd solche grau-
samkeit an vns / vnsern Weib vnd
Kindern nicht werde erfahren lassen.

Dieweil wir aber je bekennen
müssen / das wir solche Straffe mit
Sünden vber vns locken / vnd bil-
lich heisse: Crescentibus delictis
crescunt poenæ. So last vns auch
der Bermahnung nicht vergessen /
mit *Histia* zu beten: Ach *HEXIA*
es sey doch Friede vnd Treue zu vns-
ser zeit. Vnd mit vnsern Kindern in
wahrer Busse zu singen: Da pa-
cem Domine, Gott gib Fried in
deinem Lande. Oder / wo je die
Straffe ergehen solte / er vns doch
lieber durch ein selig ende in seine /
denn in der Feinde Hand wolle fal-
len lassen. Wo wir das theten / so
würde auch Gott treulich halten
seine

Vermahnung zur Buße.

seine Zusage / Levit. 26. gegeben :
Werdet ihr in meinen Satzungen
wandeln / vnd meine Gebot halten /
vnd thun / so wil ich euch Regen ge-
ben zu seiner zeit / vnd das Land sol
sein Geweche geben / vnd die Bete-
me auff dem Felde ire Früchte brin-
gen / vnd die Dreschzeit sol reichen
biß zur Weinerndte / vnd die Wein-
erndte sol reichen biß zur zeit der
Saat / vnd solt Brods die fülle ha-
ben / vnd solt sicher in ewrem Lande
wohnen. Ich wil Friede geben in
ewrem Lande / das ihr schlaffet / vnd
euch niemand schrecke / Ich wil die
bösen Thier aus ewrem Lande thun /
vnd sol kein Schwert durch ewer
Land gehen / ihr solt ewre Feinde ja-
gen / vnd sie sollen für euch her ins
Schwert fallen / ewer fünffte sollen
hundert jagen / vnd ewer hundert
sollen

Vermahnung zur Buße.

sollen zehen tausent jagē/ etc. Hie-
zu/ gleich wie wir/ ein jeder an sei-
nem Orte/ nach tragendem Amp-
te mit fleisse euch vermanet haben.
Also habe ich ferner/ mit publicis-
rung solcher fünff Türckenpredig-
ten/ darinnen eben dis vermahnet
wird/ anhalten wollen/ der gewis-
sen hoffnung/ fromme Christen
werdens zu irem besten brauchen/
vnd mit büßen vnd beten mit vns
Gott in die zornigen Arm vnd Kno-
ten zu fallen/ dadurch vrsach zu ne-
men/ damit wir vnter vnser Christ-
lichen Obrigkeit schutz/ ein geruis-
ges vnd stilles Leben führen mö-
gen/ in aller Gottseligkeit vnd Er-
barkeit/ Gottes Wort in friede zu
hören/ vnd vnser stücklein Brods
vnter vnserm Feigenbaum vnd
Weinstock sicher zu essen/ welches
vns aus Gnaden verleihen woille/
die hohe heilige Dreyfaltigkeit/
geliebt vnd gelobt in Ewigkeit/ A-
men.

B

Die

Die Erste Predige.

Die Erste Predige
vom Türcken
in gemein.

Liebte im HERRN
Christo / das ich nach voll-
endung des 42. Psalms /
aus der Ordnung schreite /
vnd diesen 79. fürneme / ist diß die ver-
sache :

Erstlich / die jetzige schwere zeit /
darein wir gerahten / da der Erbfeind
Christi vnd seiner Christenheit / mit Ges-
walt vnd Heereskrafft diese Lande be-
ginnet anzugreifen / vnd wir derhalben
durch vnser Gebet zu Gott dem HERRN
nothalden schreyen müssen / darzu vns
denn dieser Psalm seine anleitung geben
wird.

Darnach / das vns dieser Psalm /
das rechte Hauptstücke weiset / das wir
Gott dem HERRN fürhalten können / in
zu bewegen / das er vns für dem Türcken
schütze

Die Erste Predige.

schützen wolle/nemlich: Erstlich/wahre
Busse vnd bekehrung/ das Gott nicht
alte schuld an vns rechnen wolle: Ges
dencke nicht **W**err vnser vorigen
Missethat/ Erbarm dich vnser bals
de / denn wir sind fast dünne wor
den. Darnach / weil wir vns keiner
Gerechtigkeit für Gott rühmen können/
er vns vmb des **H**errn Christi / des
Messia: willen / gnedig seyn / vnd erhö
ren wolle/ das wir bitten / Hilff du vns
Gott vnser Helfer / vmb deines Na
mens Ehre willen. Errette vns / vnd
vergis vns unsere Sünde / vmb deines
Namens willen. Denn das heist das
Gebet bey dem rechten Heffte angegrieffen.
Denn weil wir bey vns nichts finden/
müssen wir Gott seine Ehr vnd seinen
Namen fürhalten. Darnach so ist auch
das war/ **P**apst vnd **T**ürcke sind vns
feind vnd gram/ nicht vmb vnser Sün
de willen gegen Gott / die wir erkennen
vnd bekennen / sondern vmb des Na
mens willen des **H**errn vnser Gottes.
Wenn wir den mit ihnen lesterten / so

D i j

w e r

Die Erste Predigt.

wer es alles gut/weil wir aber das nicht thun können noch wollen/ so ist bey ihnen grosse Sünde/ Vnd darnach seynd sie nicht eben unsere / sondern Gottes vnd seines Namens Feinde. Derhalben bitten wir billich aus diesem Psalm: **Dilff du vns Gott vnser Weiffen/ vmb deines Namens Ehre willen.**

Das sey zum anfang kürzlich vrsach gemeldet / dieses vnser fürhabens. Wir wollen aber dißmal den Psalmen nicht für vns nemen / sondern / dieweil wir ihn zum Gebet wider den Türcken brauchen wollen/ wollen wir dißmal Erinnerung thun vom Türcken.

I.

Erstlich/ Was er sey?

II.

Darnach/ Warumb im Gott verhengung.

III.

Letzlich / Warumb wir ihm mit dem Gebet gedenccken wiederstand zu thun/vnd wie solch Gebet müsse geartet seyn?

Dom

Die Erste Predigt.

Vom Ersten.

Was ist der Türcke?

In diesem Stücklein wollen wir nicht sagen/ Wenne/ Wie/ oder von wem der Türcke seine ankunfft habe/ Ob sie von der Hagar oder Sara kommen/ vnd billicher Saracener/ als Hagarener genennet werden. Item/ Wenne/ vnd wie Mahomed oder Türcke den anfang seines Reichs genommen habe/ sondern wollen alleine hören/ Wofür wir Christen den Türcken ansehen vnd achten sollen/ nemlich:

Erstlich/ für nichts anders/ denn eine zornige Ruyte vnsers lieben Gottes/ die er zueket vmb vnser Sünde willen.

1.

Darnach/ das er sey ein Feind vnd Lesterey Gottes vnd seines lieben Sohnes Jesu Christi/ auch aller Christgläubigen/ die sich zu Christo bekennen.

2.

Vnd endlich nichts denn ein Ges

3.

B. iij

310

Die erste Predigt.

Wort und Werkzeug des leidigen Teufels.

Dieses müssen und wollen wir auff ihn beweisen/ also :

1.

Erstlich / ist er eine zornige Ruhe unsers lieben Gottes. Denn nach dem Gott der Herr durch Mittel mit uns handelt / vnd auch straffet / nimpt er offemals also einen Tyrannen / der seinen Zorn exequiren muß / wie wir sehen / Matth. 22. da jene sein Wort verachtet / vnd seine Diener vnd Boten gehönet vnd getödet werden / schicket er sein Heer aus / vnd leset derselben Verächter vnd Höner Städte anzünden.

Also waren Titus vnd Vespasianus nichts anders zur Jüden zeit / denn Gottes Ruhe / damit er sie steupete / vnd zwar zumal hart züchtigte. Vnd also möchte man der ganken Bibel Exempel ansehen / wie zu allen zeiten solche Tyrannen vnd Richten Gottes gewesen sind.

Sehet allein an etliche Exempel :

Im Buch der Richter am 6. lesen wir / das / da die Kinder Israel obelsethen

Die Erste Predigt.

theten für dem HErrn / er sie gab vnter
die Hand der Midianiter sieben Jahr/
welche das Gewechs auff dem Lande
verderbten / vnnnd nichts von Nahrung
in Israel / weder Schaff noch Ochsen/
noch Ezel vbrig lieffen.

Leset im 2. Buch der Könige am
17. wie die Assyrier Israel / vnnnd Cap.
24. die Babylonier Juda gefangen
wegführen.

Ihr Schüler sollet lesen in Chro-
nico Sebastiani Francken / wie Attila
Anno 454. vnnnd Tamerlanes, Anno
900. sich selbst flagellum Dei, Gottes
Peitsche vnnnd Geißel genennet haben.
Vnd ist zu mercken / das des Attilæ fla-
gellum gefolget sey auff die güldene
zeit / da zuuor vmb das Jahr 400. die
trefflichen Kirchen Lehrer gelebet / als
Augustinus, Ambrosius, Martinus,
vnd andere heilige Bischoffe / desglei-
chen die Christlichen Keyser / Theodos-
sius, Honorius, regieret haben / vnnnd
die Concilia zu Epheso, vnd Chalces-
don sind gehalten worden. Sehet aber

B iij

auch

Die Erste Predige.

auch daselbst / was Attila für ein end
genommen / vnd wie endlich Gott der
Herr / als der Vater / die Ruchte nimpt
vnd zubricht / wenn er die Kinder genug
damit gesteupet hat. Also vnd anders
nicht sollen wir den Türcken auch ach-
ten / wie diese Exempel außweisen / das
solche Tyrannen nur zornige Ruchten
vnsers Herrn Gottes gewesen sind.

21

Zum andern / wie gesagt / so ist der
Türcke ein Feind vnd Lesterey / Gottes /
Jesu Christi / vnd aller Christgleubigen.
Dieses hat er genugsam bewiesen die
900. Jahr vber. Denn ob er wol von
Christo vnd Maria weiß zu sagen / so
erkennet er ihn doch nicht für Gottes
Sohn. Wer nu den Sohn nicht kenne-
net / der kenneet auch den Vater nicht.
Er lestert daher. Wenn Gott solle einen
Sohn haben / so müste er auch eine Frau
haben.

Johan. 5.
Lis Buch
lein Bru-
der Richar-
di / Tom.
s. fol. 50.
Lis Caris-
on.

Anno 1453. als er Constantino-
pel eröbert / lest er ein Crucifix mit Roth
werffen. Er nennet sich Christo vnd al-
len Christen zur schmach einen Hüter
der

Die Erste Predige

der Gruben ihres gecreuzigten **G D T**
T E S.

Endlich ist er auch anders nicht/
denn ein Gezw vnnnd Werkzeug des
leidigen Teuffels. Denn wie der Teufel
ein Erb vnnnd Erbfeind ist Gottes
vnd aller Christen/ vnnnd verharret auch
in seinem Mord vnnnd Lügen wider dies
selbigen. Also auch der Türcke / wie sol-
ches mit Exempeln gnugsam könnte dar-
geehan werden.

Wozu dienet das zu wissen?

Dieser einseitige Bericht / lieben
Christen / wird vns erstlich darzu die-
nen/ das wir desto besser lernen werden/
wie er zu bekriegen sey/ wie wir folgendes
hören werden.

Darnach wird er dienen zur wider-
legung derer / die da meinen / Lasse er
doch einen jeden bey seiner Religion blei-
ben / wenn er seinen Tribut krieger / es
sey gar gut wohnen vnter ihm. Es mag
sein/ sagt Lutherus/ aber außgenommen/
das man seinen Mahometh auch ehre/

B v

oder

30

Lif 4.
Tom. fol.
497. b. 3.
Item/
395. b. 2.

Die Erste Predigt.

oder doch ja nicht leugne oder schende.
Was ist aber das für ein Religion? Vñ
also müste man sich aller Sünden des
Türcken theilhaftig machen / Ich wil
geschweigen / das er Glauben helt / wie
die Teuffelskinder pflegen / das / wenn
die Mammelucken / so von vns Chris-
ten zu ihm lauffen / vnd vnter ihm woh-
nen / vnd in ruhe vnter ihm sitzen / er ab-
ber einmal ein treffen mit den Christen
thut / vnd den Sieg verleuret / das sie
alsdenn alle müssen herhalten / vñnd
durch die Säbel lauffen.

Darumb lieben Christen / mache
ihm ja keiner solche Gedanken / es sey
gut vnter ihm wohnen / vñnd wenn er
gleich aus verhengnis Gottes / solte
Deutschland gewinnen / so habe es nit
so groß noth. Behüt vns ja Gott gnes-
dig dafür / das wir nicht seiner Gnade
vñ Güteigkeit vns freuen dürffen. Denn
gleich wie er ein werckzeug ist des Teuf-
fels / also hat er auch Farbe wie der
Teuffel. Ja wer wolte sich doch vnter
vns seines Lebens trösten / das er solch
gut

Die Erste Predige.

gute wohnen vnter ihm sehen möchte.
Wenn er solte ins Land kommen / solte
er wol vnser mehr leben lassen / als zu
Constantinopel hat leben lassen / da er
die Schöne / vnd aller fürnemste Stadt
in Griechenland eröbert hat / dauon
wir lesen / daß / da er in der Stadt die
Oberhand bekommen / die Kriegsknechte
in der Stadt hin vnd wieder gelauffen
fen / alles was ihnen begegnet erwürget /
keines Alters / Geschlechts / Jungfrauen
oder Kinderlein geschonet / die Edel-
ten Weiber vnd Jungfrauen haben sie
mit gewalt zur Unzucht hin gerissen.
In den Kirchen haben sie die Gemelde
des Herrn Christi geschmehet / vnd
ganzer drey tage den grausambsten
Muhewillen / als ein wüste / gottlos /
vnzüchtig vnd rauberisch Volck geübet.
Die fürnemsten der Stadt hat Mas-
hometh alle suchen / vnd in stücke zerhas-
sen lassen / In ihren Collationen hat
er ehrliche Matronen vnd Jungfrauen
aus Königlichem Geschlecht / außzies-
hen / vnd nach anderer angelegter
schmach

Die Erste Predigt.

schmach / spielweise zerstückten lassen/
Nun ich weiß nicht ob man in irgend ei-
ner Stad erobringung gewaltichere Exem-
pel liest. Wir aber können dabey abnes-
men / was uns wol würde widerfahren /
wenn Gott ihme vber uns verhängen
würde / darumb sollen bey uns Christen
solche sichere Bedanken nicht gefunden
werden / das wir dencken wolten / wenn
wir gleich in seine Gewalt kemen / so
würde doch gut wohnen vnter ihm sein /
wie gottlose Weiskinder pflegen zu sa-
gen.

*L. ferner
hierzv Das
Büchlein
Luthers /
vom Krie-
ge wider
den Tke-
cken. Co.
4. fo. 402.
vnd fol-
genden.*

Vom Andern.

Warumb verhängt denn Gott der
Herr solchen Teufflischen bösen
Leuten? Antwort.

*L. f. 7.
Tom. fol.
44. b. s. 2.*

Gott verhänge wol bisweilen
zur Proba den fromen / aber ab-
lermeist meldet die Göttliche
Schriffte / das Gott verhänge vmb der
Sünde willen der Menschen / Sonders-
lich

Die Erste Predige.

lich aber meldet die schrift zweene Feinde
de / welche fürm ende der Welt die
Christen mit Raub vnd Tyranny/
darnach mit falscher Lehre plagen wer-
den. Dieses sind nu / Erstlich der Antis-
tichrist / darnach der Türcke / wie hies
von geweissaget hat Daniel. 7. vnd
12. Cap.

Diese zween Feinde haben auch
fast zu gleich angefangen / als vmb das
Jahr 600. der Papst der nu für den
Antichrist erklere ist / Der Mahomet
vmb das Jahr 620. oder 630.

Diesen beyden Feindē verhenge Gott
der Herr vmb vnser Sünde willen / wie
hieuon S. Paulus / als vom Antis-
christ sagt / 2. Thessa. 2. weil sie die
lust zur Wahrheit nicht haben angenom-
men / das sie selig würden / wird ihnen
Gott kressige irrthumb senden / das sie
glauben der Lügen / auff das gerichtet
werden / alle / die der Wahrheit nicht glau-
ben / sondern haben lust an der vnges-
rechtigkeit.

Solches dencke mich nu / sey im
Papst

Die Erste Predige.

Wapsthum erfüllt worden. Vnd zwar
sorge ich / es gehe abermal solche straffe
an vns an. Denn / ist die liebe zur War-
heit vnd zum Wort nicht gar verloschē /
so ist sie doch / lauts vnsers selbst zeug-
nis / gar höchlich erkaltet / vnd nicht bey
geringen allein / sondern auch bey dē ho-
hen / vñ würden mirs vieler Leut gewissen
zeugnis geben müssen / wo sie die War-
heit sagen wolten. Was jekt nicht Geld
in die Kammer bringet / das ist nichts
geachtet. Wie man das Geld von Leutē
bringe / da gehet das meiste bedenecken
vnd Nachtschlagen hin. Aber so viel luß
vnd liebe auff Gottes Wort vnd War-
heit wenden / das ist Pfaffenwerck.

Nu wolan / weils den die meinung
haben sol / so muß Gott beyde mit ein-
newen vnd ergern Wapsthumb / ist zu
sagen / straffen. Aber wehe vns / sagt
Lutherus / Wir Eltern werden müssen
Rechenschafft geben / von all vnser
Nachkommen Blut / das durch nach-
lässigkeit verwarloset ist. Er muß straffen
mit Türcken / Moscowitern / vnd noch
ergern /

Die Erste Predigt.

ergern / wo besserung nicht folgen wil /
vnd solten vns warlich andere Exempel
eine zwiefache Buspredigt seyn. Wo
ist iekund wol Jerusalem / Corinthus /
Galatia / Rom / da Christus vnd die
Apostel selbst geprediget haben? Wie
ists vnser Schwester Ziffland ergangen.

Fragstu aber / Was finds denn für
Sünden / damit wir solche straffe
solten verdient habē / man möcht
doch in Specie sagen vnd nennen /
so köndte man sich zur besse-
rung anstellen?

Antwort. Es wolte wol fast viel
zeit wegnemen. Doch / da es zur besse-
rung dienen solt / wil ich in des des Das
wids vergessen / vnd etwas rühren.

Erstlich / Sagen nicht vnser Kin-
der im Catechismo: Ich der HERR deine
Gott / bin ein starcker eweriger Gott /
der da heimsuche die Missethat der Väter
an den Kindern / biß ins dritte vnd
vierde Glied.

Halten

Liff.
Com. fol.
446. A. 2.

1.

Die Erste Predigt.

Halen wir nu das für war / Wie
lange wolten wir wol zu seucheln ha-
ben / che wir alle Abgötterey vnser Vor-
eltern im Papsthum begangen / auß-
seuchelten / sonderlich / wenn Gott die
alte schuld rechen / vnd also sagen wolte:
Jene haben vnwissend geirret / ihr
wissets nu. Würde es nicht heißen:
Der Knecht / der seines Herren willen
weiß / vnd thut ihn nicht / der ist zwiefas-
cher streiche werth.

2.

Ich setze aber zum andern / wenn
gleich der Alten Schuld gar vergessen
würde / Wenne wolte wir das wol aus-
essen / das wir selbst / sieder der Gnaden
zeit des Euangelij / eingebrocket haben.
Als / Wie halten wir vns gegen Got-
tes Wort vnd Sacrament / die vns
Gott aus gnaden offenbaret hat? Was
ist gemeiner denn solche verachtung bey
Bawern / Bürgern / Adel / Herrn / es
vbertriffe alle Thyesta, sagt Lueherus
vber den 122. Psalm. Was haben wir
vns doch wol gebessert / sieder dem deuds-
schen Kriege? Anno 1546. 47. sieder
der

Die Erste Predigt.

der gewulichen Pestilens fürm Jahre.
Man belömpft ein Huren Kindlein vber
das ander zu teuffen. Dencke ihm doch
nur ein vernünfftig Herz nach/obs nicht
wird einereffen / daß das Kindlein etwa
für 5. Wochen / mitten in der zeit der
Pestilensischen Seuche durch Un-
zucht gezeuget sey? Was sol denn Gott
dazu sagen? Wer es auch Wunder/ob
Gott nicht allein Türcen/ sondern dem
Teuffel selbst verhtenge? Noch bleibet
solchs alles sein vngestrafte/ vnd werden
Huren vnd Duben geheget dazu.

Man sehe ferner an die groben La-
ster/ nach den zehen Geboten / das wir
der subtilen innerlichen Sünden ge-
schweigen / als ohne Glauben / ohne
Gottesfurcht vnd vertrauen seyn. Reist
nicht als eine Sündflut ein/ fluchen/
schweren/ zaubern/ liegen/ triegen/ vn-
gehorsam seyn gegen Obrigkeit / El-
tern / Herrn / vnersettiger Haß vnd
Neid / der für keine Sünde geachtet
wird/ fressen/ sauffen/ Unzucht / vnd
wie gesagt / so wird Jungfraw Huri-
chen

Die Erste Predige.

ehen gehegt/ noch wol geschützt vnd ver-
theidiget/ vnd sage hiermit rund heraus/
Das ich in dem fall mit euch/ als mit der
Obrikeit/ nicht zu frieden / das wider
den Huren Teuffel so gelinde gehandelt
wird. Ich habe meines Ampts halben
10. Jahr geschrien/ vnd noch nie kei-
nen Huren vnd Buben straffen sehen/
da doch die Historien bezeugen / wie
Gott viel Land vnd Leute vmb des
Lasters willen gestrafft / Städte vnd
Dörffer vmbgekehret habe / noch den
noch hilfft kein warnung.

Man sehe ferner an die heiligen
Bucherer/ die ihren Geiz vnd Wucher
für keine Sünde erkennen/ die newe Si-
nanken vnd griffe / etc. Vnd summa/
weñ die helffte nur bedacht würde/ wers
nicht wunder/ das jederman das Creuz
für sich schläge/ vnd dechte: Ach Gott/
wers doch nicht vnrecht / wenn Gott
nicht allein mit allen Türcken / sondern
mit hellischem Feuer/ Schwefel vnd
Pech gar drein schläge. Siche/ also darff
man nicht fragen/ Warumb Gott ver-
henge/

Die Erste Predige.

henge / Bapst / Türcken / Pestilenz /
thwer zeit / vnd andere Landstraffen.
Wir trohen Gotte solche straffe ab /
vnd wo er nicht straffe / keme er die lens
ge vmb seine Gottheit / vnd Ruhm seiner
Allmaecht.

o c

o c

o c

Jedoch sollen wir auch zum Bes Trost.
schluß dieses stückleins auch dieses nicht
vergessen / das Gott gleichwol also straffe
se vmb der Sünde willen / nicht das er
ewig zürnen wolle / sondern vns das
durch zur Busse zu ermahnen / Wo aber
dieselbe nicht folgen solte / das gewisser
nichts denn der straffe wir sollen gewer
tig seyn / wie der 7. Psalm sagt / Gott
ist ein rechter Richter / ein Gott der täg
lich dretet / wil man sich nicht bekeh
ren / so hat er sein Schwerde gewekt /
vnd seinen Bogen gespannet / vnd zies
lee / vnd hat drauff gelegt tödelich

Geschos / seine Pfeile hat

er zugericht zuuer

derben.

S ij

Vom

Die Erste Predige.

Vom dritten.

Wie / vnd womit kan man dem
Türcken widerstand thun / vnd wie
muß die Gegenwehr ge-
artet seyn ?

Nicht mit Gewalt allein / viel
weniger mit einem gottlosen hauf-
fen / sondern mit einem demüti-
gen Gebet. Denn nach dem der Tür-
cke / wie gesagt / eine iornige Ruchte vnd
Werkzeug des Sathans / dem er ver-
henger / vmb vnser Sünde willen / so ist
Menschen Gewalt viel zu geringe / so
wil auch Gott durch grosse menge den
Sieg nicht geben / auff das nicht die
Leute auff eigene Gewalt trohen / Iud.
7. Cap.

Diz aber mus man also verstehen /
nicht / das man Gegenwehre vnd Ges-
walt auffhübe vnd verhöte / Denn die
hat Gott geordnet / vnd wiffte Dauid
seine Schleuder vnd Stab nicht von
sich / Das vertragen aber auff eigene
Gewalt

Die Erste Predigt.

Gewalt / das wird verboten. Darumb
sagt Davids Heer Psalm / Wir rühmen Psalm 20.
men uns / das du uns hilffest / vnd im
Namen vnsers Gottes werffen wir Pa-
nier auff.

Also lassen die Christen ihr Fähs
lein fliegen / Psalm 33. Ein Könige
hilffte nicht seine grosse Macht / Ein
Riese wird nicht errettet durch seine
grosse Krafft / Rosse helfen auch nicht /
vnd ihre grosse Stercke errettet nicht.
Siehe / doch HErrn Auge sihet auff die /
so ihn fürchten / die auff seine Güte
hoffen.

Wir habens zu vnser zeit erfahren /
im gewaltigen Türckenzuge / Anno
1532. da der ganze helle hauffe nichts /
oder doch wenig außrichtete. Das Ex-
empel aber zu Guns bewiese Gottes
Schutz / davon zu lesen im Carione,
fol. 265. a. b.

Liß Ses-
bastian
francken
Chronick
fo. ccxc. b.

Viel weniger aber richtete der Tür-
cken Zug aus / Anno 1542. da man nur
pancketiye vnd hurete / vnd ob man wol
hundert tausent starck / dennoch nicht

Die Erste Predige.

ein Dorff oder Stall gewonnen / sondern beyde Volck vnd Geld verlohren.
Carion 333. b. 334. b. etc.

Zum andern / gleich wie es Gewalt nicht thut / also thuts viel weniger ein Gottloser hauffe Buben oder Bübin. Denn das wird den Türcken wenig schlagen / wenn die draussen voll schand vnd Unzucht sind / vnd wir zu Hause leben auch also. Es gehet wie es pfleget / mit Diebstal rüsten sich ihr etliche zum zuge / Geld vnd Gut / vnd statliche Beute wollen sie erjagen. Keine Kotte ist / sie hat auff's wenigste eine Hur oder zwo / noch wol drey bey sich / wie wir im deuschen Kriege erfahren haben. Sihe / so mache man die Rechnung / zehen führen eine Hure / hundert haben ihr zehen / tausent haben ihr hundert / Was wil das für eine Summa werden? Die werden warlich vnser böse Schutzherrn seyn / wenn wir Einheimischen darnach auch fortfahren / also / das ein Huren Kindlein nach dem andern kömpt / ohne was der schanden
heim

Die Erste Predigt.

heimlich begangen wird / Das wird we-
nig widern Türcken helffen / denn das
ist nichts anders / als wenn ein Teuffel
gegen dem andern zöge / davon Doct.
Luther sagt / Ich hab ganz vnd gar ver-
zweiffelt an denen / die wider den Tür-
cken ziehen.

Tom. 8.
fol. 39. b.

So sehen wir nu / das es nicht thue
Gewalt / auch nicht ein gottloser hauf-
fe. Was denn? Ein herrliches vnd de-
mütiges Gebet wirds thun müssen / wie
wir hören werden.

Lieber / Warumb mus das Ge-
bet in dem fall das beste
thun?

Erstlich darumb / denn der Türck /
wie gehört / ist eine zornige Ruchte Got-
tes / vnd Werckzeug des Teuffels / dem
Gott selbst verhenget / vmb vnser Sün-
de willen / dieselbe wird ihm Gott nicht
abtrosen / oder abpochen lassen.

Wenn der Türck für sich allein vn-
ser Feind were / so möchte ihm abzubre-
chen seyn / Aber nu müssen wir ihn an-
sehen /

E iij

sehen /

Die Erste Predigt.

sehen / nicht für sich / sondern für Gottes zornige Ruchte. So ferne er nu die ist vnd bleibet / hilffte nicht eusserliche Gewalt / sondern die Geislliche Gegenwehr / die da ist das Gebet.

Zum andern / Dieweil das Gebet lindert vnd auffhelet / Gottes Zorn / den sonst ganze Land nicht ertragen können / Denn gleich wie ein Kind / das vbel gethan hat / vnd will dem Vater die Rute abtrogen / so machts vbel erger / wenns aber sich demüetiget / des Vaters straffe vnterwirfft / so erlangt es Gnade.

Zum Dritten / darumb / denn das Gebet ist der rechte Streitbogen der Christen / für ihre Freunde vnd wider ihre Feinde.

Wie wir sehen an den Israeliten / da sie für sich wider Egypten seufftē / Exo. am 2. vnd 17. Da Israel streitet wider Amaleck.

Es ist eine Mawre / die sich leget zwischen Gottes zorn / vnd vns Menschen / wie wir lesen vom Abraham / da er

Die Erste Predigt.

er vor die Sodomiter bietet / Gen 18.
Num. 16. tritt Aaron zwischen Tode/
vnd Lebendige.

Es ist die starcke stütze / die man vnt-
tersetzet den rissen Göttliches zorns / Es-
zech. am 22. vnd 33.

Es ist der Tyrannen Nochs Meer
vnd Sündflut / darin sie ersauffen müs-
sen.

Es ist der starcke in einander ge-
flochtene Gaun der Kirchen / dardurch
der Helliſche Beerwolff wol hindurch
sehen kan / aber er muß gleichwol drauß-
sen bleiben.

Also lesen wir vom Christlichen Bis-
choffe zu Constantinopel Alexandro /
das er Arium den Keker zu tode betet /
dauon die Historia Synodi Nicenæ
saget: Magno res in discrimine ver-
tebatur, cum Eusebiani minarum
vehementia, Alexander vero, pres-
cum pietate certaret.

Also erzehlet Lutherus / wie das
Herkog Friederich hat wollen Fride-
rich den Bischoff zu Magdeburg bekrie-
gen /

Die Erste Predigt.

Tom. 5.
fol. 90. n.

gen / vnnnd der Herzog ihn beschicket/
der Bischoff aber im antworten lassen:
Er wolle seines Amptes warten / vnd be-
eten / vnnnd Gott für sich kriegen lassen/
habe der Herzog geantwortet: So
kriege der Teuffel wider ihn / vnnnd ließ
den Krieg anstehen.

Christen
lesen darz
zu den ge-
sang/
Wacht
auff ihr
Christen
alle.

Tom. 5.
fol. 39.
40.

Also verstehen wir nu / warumb es
das Gebet thun müsse / vnd nicht Ges-
walt. Ein Christianus, vnd nicht ein
Gastianus. Es liegt nicht an denen/
die wider den Türcken kriegen wollen/
vnd doch mit Lustern / Bnzucht / vnnnd
allerley Muthwillen erger seynd weder
die Türcken selbst / sondern es liegt an
denen die da büffen / vnnnd sich bessern/
Gottes Wort vnnnd seine Sacrament
ehren / für Gott sich demühtigen / vnd
herzlich beten / damit sich Gott erwei-
chen lasse / vnd seine Engel bey vns im
Felde halte / sonst ist verlohren / vnd
muß die straffe ober vns gehen / es sey
diese oder eine andere. Denn Gott kann
nicht lenger leiden.

So bete nu / seuffze / schreye doch
wer

Die Erste Predigt.

wer beten seuffzen vnd schreyen kan/das
doch der zorn einmal ein ende neme.

Zum Beschluß aber/ last vns noch
lernen / wie solch Gebet müsse geartet
sein. Denn es ist noch nicht gnug bes
ten / vnd doch leben wie es gelüftet/
Gott wil die Sünder nicht erhören/
Johan. 9. Freuele vnd Blutige Mens
de zu Gott auffheben / erlangen auch
nichts / Esa. 1.

Derwegen so muß erst der Anfang
recht sein/das man bete mit bußfertigem
Herzen / wie abermal daselbst Esaias
sagt: Waschet / reiniget euch / thut es
wer böses wesen von meinen Augen/ laß
ab vom bösen / thue guts / trachte nach
rechte etc. Als dann werdet ihr des Lano
des guts genießen/ wo aber nicht/ so solt
ihr vom Schwert gefressen werden /
dann der Mund des H E R R S sagt.

Darnach muß auch das mittel
recht sein / das sich allein gründe auff
Gottes gute/verheischung vnd Namen/
wie denn vnser Psalm recht betet: Hilff
du vns H E R R vnser Helffer / vmb deines

nes

Die Erste Predigt.

nes Namens ehre willen / errette vns
vnd vergib vns vnser Sünde / vmb deines
Namens willen.

Endlich muß auch das Siegel
recht sein / das es beschlossen werde mit
dem Namen vnd verdienst Jesu Chri-
sti / sonst kömpt in der Göttlichen Ans-
keley nicht vor.

Derhalbē alle mit einander / Jung
vnd alt / groß vnd klein / thue erstlich
ein jeder Busse / vom obersten zum vns-
tersten / vnd befrage sich ein jeder selbs /
wie er gelebet habe.

Darnach / last vns sämplich ein ge-
mein Supplication mit herzlichem
seuffzen im Namen Jesu Christi versis-
gelt gen Himmel schicken / vnd bete ein
jeder also / als ob er allein Gottes Zorn
erbitten wolt.

Ihr Eltern habe in ewren Heusern
auff ewre Jugend acht / das sie nicht
mehr ein Gespött vnd Zwang aus dem
Gebet mache / welches denn Gottes ge-
spottet wer. Unserer Kinder hoffen
wir / wollen wir am meisten genieffen /
denn

Die Erste Predigt.

denn ihre Hende sind noch nicht so voll
Freuels / vnd ihre Herzen nicht so voll
boßheit.

Derwegen lieben Kinder / betet
mit Herzen ewer erhalt vns HErr/ck.
Denn gewis ist / vnd schon erkant /
ewer Gebet in besserung vnd seufftendē
Herzen / wird mehr Türcken / schlagen
vnd Christen schaden / denn ihrer tau-
send vnd mehr die vmb Ruhms / Gels-
des oder Ruchwillens willen draussen
sind / vnd sich darffen hören lassen / sie
wolten Gelde nemen / vnd wol dem
Teuffel dienen. Gott gebe das wir vns
zum besten vernahnen lassen / vnd ge-
horsamlich folgen / Amen.

Die Ander Pre-
digt.

Der 79. Psalm.

Ein Psalm Assaph.

HErr/

Die Ander Predige.



DER / Es sind Heyden in dein Erbe gefallen / Die haben deinen heiligen Tempel verunreiniget / Vnd aus Jerusalems Steinhauffen gemacht.
Sie haben die Leichnam deiner Knechte den Vogeln vnter dem Himmel zu fressen gegeben / Vñ das Fleisch deiner Heiligen den Thieren im Lande.
Sie haben Blut vergossen vmb Jerusalem her / wie Wasser / Vnd war niemand der begrub.
Wir sind vnsern Nachbarn eine schmach worden / Ein spot vnd hohn denen / die vmb vns sind.
DER / wie lange wiltu so gar zürnen ? Vnd deinen Eyer wie Feuer brennen lassen ?
Schütte deinen Grimm auff die Heyden / die dich nicht kennen / Vnd auff die Königreiche / die deinen Namen nicht anruffen.
Denn sie haben Jacob auffgefressen

sen

Die Ander Predigt.

sen/Vnd seine Heuser verwüestet.
Bedencke nicht vnser vorigen Mis-
sethat/ Erbarm dich vnser bald/
den wir sind fast dünne wordē.
Wilt du vns Gott vnser Helffer/
vmb deines Namens Ehre wil-
len/ Errette vns/vnd vergib vns
vnser Sünde vmb deines Na-
mens willen.

Warumb leffest du die Heyden sa-
gen/Wo ist nu jr Gott? Las vns
ter den Heyden für vnsern Au-
gen kund werden/die Rache des
Bluts deiner Knechte / das ver-
gossen ist.

Las für dich kommen das Seuff-
tzen der Gefangenen/Nach dein-
nem grossen Arm behalt die Kin-
der des Todes.

Vnd vergilt vnsern Nachbarn sie-
benfältig in ihrem Bossem/Ihre
schmach / damit sie dich Herr
geschmecht haben.

Wir aber dein Volck/vnd Schaf-
fe deiner Weyde/ dancken dir
ewigo

Die Ander Predigt.
ewiglich / Vnd verkündigen dei-
nen Ruhm für vnd für.

Auslegung.



Nach dem wir nach er-
erheischung vnser Ampis
vnd auch hochdringender
noth diesen Psalm zum
Gebet wider den Türcken
haben fürgenommen / haben wir von
dreyerley erstlich Bericht gethan / wel-
ches ich wünscheten wolte / das sie von
jederman behalten vnd beherziget wür-
den. Haben auch eine nöhtige Verma-
nung darzu gethan / mit dem Gebet/
nicht allein in der Kirchen / sondern
auch in vnsern Heusern fleissig anzu-
halten / der gewissen hoffnung / es wer-
de nicht leer abgehen. Solche vermah-
nung wil inn allewege von nöhten
seyn.

Wir haben warhafftigen Schrifte-
lichen Bericht das zu Wien in Vesters-
reich / täglich eine Türckenglocke zwey-
mal

Die Ander Predigt.

mal gelautet / vnd solch einsehen gehalten werde / das / wer da stehend / fahrend oder reitend nicht seine Reuerenz erzeiget / vnd anzeigung gibt des Gebets / der wird verdecktig / mit ernst angegrieffen.

Sihe / das ist recht / das man sihet / es ist den Leuten ein ernst / Ja / sie haben auch den Feind auff den Nacken / der sie beten lehret. Wir / Sorge ich / werden ehe nicht auch beten / bis wirs gelernt werden. Es lest sich bey dem größten hauffen ansehen / als achte man das leuten entweder für nichts / oder meine doch / es sey gleich genug / das geleutet wird. Gleich wie man im Wapshumb das leuten brauchte / die Wetter damit zu uertreiben / man bete oder lebe darüber ein jeder wie er wolle.

Nun / wir wollen den Psalm selbst angreiffen / vnd zu diesem mal sagen :

I.

Erstlich / Vom Inhalt vnd der Distori dieses Psalms.

D

Zum

Die Ander Predige.

II.

Zum andern / Von seiner abtheilung.

III.

Zum dritten / Vom gebrauch in gemein.

Vom Ersten.

Desund wollen wir den Inhalt vnd Histori widerholen / so weit es David vnd sein Volck betrifft. In folgenden Predigten / wollen wir das Gebet des Psalms auff vnser propositum auch ziehen / vnd auff vnser Feinde deuten lernen.

So sey nu diß der Inhalt.

Dieser Psalm ist ein Klag vnd Weep Psalm Er klaget schenlich / vnd betet flehlich.

Er klaget aber vnd betet wider die Heyden / welche in das Erbe des H. Erren gefallen sind / vnd seinen Tempel verunreiniget haben.

Das ist so viel gesagt / welche alle
Relig

Die Ander Predige.

Religion/ Gottesdienst / vnnnd Gottes
Wort auff's höchste nicht allein ge-
schendet / sondern dargegen alle Abgöt-
terey angerichtet / Kirchen / Schulen
vnd Gottesfurcht verwüestet haben. In-
tem/ Widwen/ Waisen / heilige vnnnd
fromme Leute nicht allein nicht geschü-
tzt / sondern getödtet vnd erwürget / vnd
darzu vnbegeben / wie ein faul Aß auff
ein schindereich den Vogeln vnd Thies-
ren zu fressen fürgeworffen haben / das
durch sie ein hohn / schmach vnnnd spoe
sind worden denen / die vmb sie gewesen
sind.

Das alles ist wol ein elender / klego-
licher Jammer. Aber das erste ist das
ergeste / darüber er klaget / dargegen die
andern stück gar geringe sind / Ursach /
Es ist das alles nur zeitlicher verlust /
darvon ein Christ das Liedlein singen
kan: Nemen sie vns den Leib / Gut /
Ehr / Kind vnd Weib / laß fahren das
hin / sie habens keinen gewin / das Reich
Gottes muß vns doch bleiben. Aber
wenn Gott sein Wort hinweg nimpt /
D ij nicht

Die Ander Predigt.

nicht aus dem Lande allein/sondern auch
aus dem Herzen/ Das ist erst ein kleglich
Jammer.

So klaget nu dieser Psalm beydes.

Es ist aber allhie die Frage:

Ob denn auch eine solche mühsel
lige betrübtte zeit gewesen sey
zu Davids zeiten?

Darauff ist die antwort. Es geben
die Biblischen Historien nicht / das
David eine solche betrübtte zeit erlebet
habe. Darüber aber stimmen alle Inter
pretes vberlein / das David in diesem
Psalm auff zukünfftige ding gesehen
habe / vnd ist auch nicht Wunder / daß
der Lehrmeister / der ihn getrieben / hat
ihm wol mehr zukünfftige dinge offen
baret. Sie meinen aber / das David in
diesem Psalm gesehen habe / nicht als
lein auff künfftige zerstörung von den
Assyriern vnd Babyloniern geschehen /
2. Reg. 26. vnd letzten / Sondern als
termeist / die geschehē ist durch die Chal
deer / vnd sonderlich durch den Antio
chum /

Die Ader Predigt.

chum/ welcher fast der erst gewesen/ der
Epiphanes, das ist/ Durchleuchtig o-
der Edel hat wollen genennet seyn / da
er doch billich Epimanes, unsinnig ist
genant worden. sintemal er durchsichtig
vnd durchleuchtig/nicht von Tugendē/
sondern von Lastern vnd Tyranney ges-
wesen. Dieser Antiochus hat erfüllet/wi-
hie David zuuor gesehen hat / wie sol-
ches zu lesen vnd zusammen zu ziehen ist
aus den Büchern / 1. Maccab. 1. 2.
Maccab. 3. 6. Chronica Carionis
92. Jerusalem lib. 2. fol. 65. vnd 66.

Wir wollen etliche stück rühren/die
den Psalm betreffen.

Durch hülf vnd verrähterey Mene-
laj des vermeinten Hohenpriesters/
kriegt er Jerusalem mit Sturm ein/vnd
erwürgt da inn drey Tagen / in die
80000. daß das Blut vergossen ward
wie Wasser / vnd war niemand der be-
grab. Den Tempel verwüstet vnd be-
raubt er nicht allein / sondern verunre-
niget ihn auff's höchste/ mit Abgötterey
vnd Schande/ Das Bilde Iouis O-

D iij

lympij

Die Ander Predige.

Olympij hat er in den obersten Tempel
setzen lassen / vnd den Tempel nennen
lassen / das Haus Iouis Olympij. Aus
dem eussersten des Tempels / hat er (mit
züchten) ein Hurnhaus machen / vnd
vnschlechtige Weiber darinnen wohnen
lassen. Die Bücher des Testaments /
vnd alle Bibeln / hat er verbrennen las-
sen / vnd Inquisitores verordnet / die
alle vier Wochen haben inquiren
müssen / vnd wo Bücher oder Schrifte
vorhanden / sind Bücher vnd Leute ver-
brand worden. Zwey Weiber hatten
ihre Kinder beschneiden lassen / mit
denselben wurde vbel gehandelt.

Das alles wurd nicht allein ges-
tattet / sondern noch gelobet / vnd da-
rüber alle Vnzucht / Mord / Brand
vnd Rauberey begangen / vnd muste al-
so diß Volck der Heiden Hohn / schmach
vnd Spott sein / die ihrer noch darzu
auch spotteten / mit ihrem Gottesdienst
vnd Religion / wie vns die Türcken
noch thun.

Diß ist die Histori dieses Psalms /
dars

Die Ander Predigt.

Darauff David sihet / wie alle Guther-
liche Interpretes meinen.

Ob nu jemand dencken wolte / wie
kan das sein / das David solchs so lange
zeit zuvor solte gesehen haben / als in die
800. Jahr zuvor / denn etwa umb die
200. Jahr für Christo ist solches ergan-
gen mit dem Antiocho. Nu hat Da-
uid als ein Gubernator des vierdten
millenarij, wol für 1000. Jahren für
Christo gelebet.

Auff diese einrede sag ich also:
David hat durch eingeben des heiligen
Geistes wol mehr dinges gesehen / als /
die Babylonische Befengnis / Psalm.
137. Item Christi Leiden Psalm. 16.
vnd 22. also hie auch / Ja es muß David
gleich der Prophet seyn / der sein Volck
des künfftigen Unglücks erinnere /
gleich wie Christus mit weinenden Au-
gen seinem Volck die künfftige Zerstö-
rung Jerusalem zuvor saget / Luc. 9.
vnd daneben anzeigt / wie sie mit büß-
sen vnd beten solchem Jammer vorkom-
men köndten. Eben also thut David

D iiii

albie

Die Ander Predigt.

alhie auch als ein Propheet seines Volckes. Er sagt erst gleich als in Præsenti, vom Jammer / der künfftig erfolgen werde / vnd lehret darnach / wie man mit beten vnd bessern / solchs Gott möge abbitten.

Vnd eben diß Stäcklein sol vns zum besten auch dienen / Nemlich / das wir mit dem Türcken Gebet nicht harren sollen / biß vns der Türck für die thür kômpe / sondern beyzeit büßen vnd beten.

Es werden freylich die inn der Sündfluth / zu Sodom / vnd Jerusalem / auch gewünselt haben / vnd nu wollen frömmere werden. Aber es war zu lanæ geharret.

Derhalben / solten wir auch für der zeit gewarret sein / ehe vns der Glaub in die Hand kehme / vnd denn zu lange geharret were.

Vom Andern.

Belangend die Abtheilung dieses Psalms / so hat er 13. Vers / die theilen sich in drey Theil.

Der

Die Ander Predigt.

Der erste theil/hat 4. Vers/vnd I.
ist seine meinung diese.

Er klagt mit sechserley vmbgewech-
selten Worten / vber die Tyranny der
Feinde der Kirchen / damit sie den Tem-
pel verwüsten / die Christen tödten / hö-
nen / schmehen vnd spotten.

Der ander teil/hat 8. Vers/dar- II.
in David betet/wider solche Tyranny.
In solchem Gebet aber / helt er diese
Ordnung:

Ersilich fellet er Gott in die Arme/
mit dem Gebet:

Herr wie lang wiltu zürnen.

Darnach richtet er sein Gebet wider
seine Feinde/vnd für seine Freunde/doch
also/das er die Stücklein fein vorsehlich
vmb einander verwechselt / vnd setzt für
Freunde / bald wider Feinde bittet. Dñ
würde keinem Einfeltigen Leser schwer
sein / ein jedes Stücklein heraus zu zie-
hen / inn welchen Versen er wider die
Feinde / vnd für Freunde bittet.

Das es aber David so fein artig
ineinander sliche/ da thut er als ein rech-

D v ter

Die Ander Predige.

ter Kriegsherr / der im vorzuge ordnet
zwey Regimente / eins zu streitten wider
die Feinde / das ander zum Schutz der
Freunde / darnach aber ein Regiment
nach dem andern ziehen lest.

1.

Denn Erslich seht David 2. vers
Gebetsweise / zu streitten wider Feinde.
Schütte deinen Grimm auff die
Weiden / die dich nicht kennen /
Und auff die Königreiche die
deinen Namen nicht anrufen.

Darnach / stellet er andere zween /
zu streitten für Freunde :
Bedencke nicht vnser vorigen Wis-
sethat / etc.

Wilt du vns Gott vnser Helffer /
vmb deines Namens Ehre wil-
len / Errette vns / etc.

2.

Zum andern / lest er aber einen Vers
gehen wider Feinde :

Warum ledestu die Weiden sagen /
Wo ist nu ihr Gott ?

Darnach einen für Freunde :
Laß für dich kommen das seuff-
tzen der Gefangenen / etc.

Zum

Die Ander Predigt.

Zum dritten lest er noch eine Carthaune gehen / vnd ordnet zum nachzug zu lest einen wider die Feinde / damit er ihnen vermeinet den Sarais zumachen / Vergilt vnsern Nachbarn siebenfeltig in ihren Bosern / etc. 3.

Das dritte vnd letzte teil / im letzte Vers begriffen / ist eine Dancksagung / für die Victori seines Volcks / welchen David zuvor siet / vnd ist abermal hie eine feine ordnung. Wie klagen hebt die Christenheit an / mit Dancksagung höret sie auff. Vnd soll / ob Gott will / lauts Oetlicher verheissung vnser Türcken gebet auch zur Dancksagung geraten / so fern wir auch das mittelste theil dieses Psalms recht treffen werden / nemlich von Sünden ablassen vnd busse thun. Bedencke nicht vnser vorigen Missethat. Wird das geschehen / so wird gewißlich vnser klagen auch zur Dancksagung gedeyen. Wo aber das mittelst nicht folgen solte / vnd es anders geriete / mögen wir niemand die die

III.

Die Ander Predige.

die schuld / denn vns selbs geben / welches
wir billich verhüten sollen.

Vom dritten.

Vom gebrauch dieses Psalms
in gemein.

Erstlich haben wir zu lernen / das
es nicht new ist / das die Christ-
liche Kirche ihre Türcken hat vñ
Heyden / welche den heiligen Tempel
Gottes für vnd für haben verunreinigen
wollen.

Zum andern / gleich wie David
sein Volck rüstet vñnd lehret / wie sie
recht wider den Türcken streiten sollen /
als das er sie nicht heisset alleine klagen /
wo es ihnen wehe thut / wie die Kinder
pflegen ober des Vaters Ruhre zu kla-
gen / sondern erinnert sie auch ihrer Sün-
de / damit sie darnach gerungen haben.
Also sollen wir auch lernen / nicht allei-
ne klagen / wie geschwinde zeit ist / der
Türck vns drenget / etc.

Es

Die Ander Predigt.

Es ist freylich allzu war / sondern
wir sollen auch erkennen / das wir Gott
die Ruhre gleich abtrossen / unsere Sün-
de erkennen / vnd in bußfertigem Leben
zu ihm schreyen / das / wo diß geschihet /
werden wir auch ursach haben zu dan-
cken. Unser lieber Gott gebe vns ein
bußfertig Herz / vnnnd wende die straffe
gnedig ab / auff das wir ihn auch loben
vnd danken / hie zeitlich vnd dort ewig-
lich / Amen.

Die Dritte Pre-
digt.

Vom ersten theil des
Psalms.

WELCH / Es sind Deyden in dein
Erbe gefallen / Die haben dein
nen heiligen Tempel verunreinis-
get / Vnd aus Jerusalem Steins
hauffen gemacht.

Sie

Die Dritte Predige.

Sie haben die Leichnam deiner
Knechte den Vögeln vnter dem
Himmel zu fressen gegeben / Vñ
das Fleisch deiner Heiligen den
Thieren im Lande.

Sie haben Blut vergossen vmb
Jerusalem her / wie Wasser /
Vnd war niemand der begrub.
Wir sind vnsern Nachbarn eine
Schmach worden / Ein spot vnd
hohn denen / die vmb vns sind.

Diese worte lieben Christen / wol-
len wir also ansehen.

I.

Erstlich / Wie diese wort durch den
David vom Jüdischen Volck
geredt sind.

II.

Zum andern / Ob wir vns dieses
Psalms auch anzumassen / vñ wi-
der wen wir in brauchen können.

Vom Ersten.

David klagt in der Person des
Jüdischen Volcks / vber den
Jammer / der sie künfftig ges-
trof

Die Dritte Predigt.

eroffen hat/ vnd ob er wol die wort sechs-
serley abwechselte/ können sie doch zweys-
erley geheilt werden.

Erstlich / sagt er vom Jammer/
welchen die Heyden am Erbe des H^Err-
ren / vnd am Heiligthumb vben/ oder
wie sie sich gegen Religion / Gott vnd
Gottesdienst verhalten/ nemlich :

1. Sie sind in dein Erbe geo-
fallen / das ist / in das Volk / das du
dir H^Err zum Erb vnd Eigenthumb er-
wehlet hast/ Joh. 1. Er kam in sein Ei-
genthumb/ etc.

2. Sie haben deinen heiligen
Tempel verunreiniget / das ist / den
Tempel / der zum Gottesdienst erbaw-
et/ vnd da du dich hin verpflichtest/ vnd
daselbst erhören wilt/ die dich anrufen/
1. Reg. am 8. den haben sie mit Ab-
götterey/ Unzucht vnd Blut verunrei-
niget.

3. Sie haben aus Jerusalem
Steinhauffen gemacht/ das ist/ die
heilige stat/ da du selber wonest/ Feuer
vnd Rauch helst / haben sie also zu-
gerichtet/

Die Dritte Predige.

gericht / Das kein Stein auff dem andern
blieben. Wie auch solchen Jammer
dem letzten Jerusalem dreyet der Herr
Christus / Luc. 19. wie es durch Titum
vnd Vespasianum ja so gewulich / vnd
noch erger erfüllet ist / als zuvor durch
Nebucadnezar / 2. Reg. 24. vnd durch
Antiochum / auff welche Histori der
Psalm sihet.

Das ist eins / darüber er klaget.

Zum andern / klagt er auch / wie sie
sich gegen die Leute / lebendige vnd todie
halten.

Ersilich / an den lebendigen richten
sie Mord vnd Blutuergiessen an / vnd
morden / stechen / hawen / vnd bringen
vmb alles was ihnen fürkömpt / ohne
ansehen eines Standes / Geschlechts /
Wirten / etc.

Zum andern / die Todten lassen sie
vnbegraben / lassen der Heiligen Leich-
nam den Thieren im Lande / vnd den
Vogeln zu fressen liegen / Wie man ir-
gend einen Dieb am Galgen hengen /
vnd die Raben fressen leß / oder wie sonst
ein

Die Dritte Predigt.

ein tode Ah auff den Schindleich ge-
schleiffe wird.

Endlich / gegen tode vnd lebendis
ge helt man sich also : Wir sind vnsern
Nachbarn ein schmach / hohn vnd spot
worden / wie auch David klagt im 137.
Psalm / darinn er zuuor sihet die Bas-
bylonische Gefengnis / vnd den hohn
vnd spot / welchen die Babylonier dem
Jüdischen Volck würden anlegen / wie
wir in vnserm Gesang singen : Da mus-
sten wir viel schmach vnd schand / täg-
lich von jnen leiden. Die vns gefangen
hielten lang / so hart an selben Orten /
Begerten von vns ein Gesang / mit gar
spöttlichen Worten / Vnd suchten in der
Trawrigkeit / ein frölich Gesang in vns-
serm Leid / Ach lieber thut vns singen /
Ein Lobgesang ein Liedlein schon / von
den Gedichten aus Zion / Das frölich
thut erklingen.

Bey dieser klage des Propheten /
in der Person des Jüdischen Volcks /
möchte nicht vnnohelig gefragt werden.
Lieber / womit mag wol diß Volck sol-
che

Die Dritte Predige.

che gewilliche straffe vnd jammer erregt
haben / sinds doch die lieben Kinder /
Das außgewählte Volck / dergleichen er
keinem Volck auff Erden gethan hat?
Hierauff sol vns David antworten / im
folgenden 80. Psalm / da stellet er auch
eine solche frage an: Du hast einen
Weinstock aus Egypten geholet / vnd
hast vertrieben die Heiden / vnd densel-
ben gepflancket. Du hast für ihm die
Bahn gemachte / vnd hast in lassen ein-
wurkeln / daß er das Land erfüllet
hat / etc. Warumb hastu denn seinen
baum zerbrochen / das ihn zerreiſſet alles
was für über gehet?

Hierauff antwortet er: Gott Zeba-
oth / wende dich doch / schaw vom Him-
mel / vnd sihe an / vnd suche heim dies-
sen Wein stock / so wollen wir nicht von
dir weichen / laß vns leben / so wollen wir
deinen Namen anrufen. Hier meldet er
zweyerley: Erstlich / daß sie von Gott ab-
gewiechen sind / vnd haben andere Göt-
tern nachgehuret. Darnach das sie nicht
fleißig gebetet haben. Dis sind warlich
nicht

Die Dritte Predige.

nicht die geringsten Sünden / sie haben
(wil er sagen) die Zehen Gebot von for-
ne angefangen zu erbrechen / vñ also fore
durchauß gefaren. Darum ist es alles vñ
ber sie kommen. Dieses sch. n wir fast in
allen Propheeten / das Gott hefftig die
Abgötterey vnd geistliche Hurerey straf-
fen / vnd seinen Zorn dreyen vñ vñ vers
kündigen lesset / desgleichen im Leut.
am 26. vnd Deut. 28. lesen wir / wie
Gott seine gnade vnd gute ihnen ver-
heisset / wo sie in seinen Geboten wand-
eln würden / vnd dagegen allerley plag
vnd straffe dreyet / wo sie seiner Ehre
nicht gehorchen würden. Welches denn
vns zum guten nachdencken dienen sol /
wie wir hernach etwas rühren werden. ¶

Darnach / were wol die frage hie /
was wir von denen zu vrtheilen hetten /
welche also keines rechten Todes gestor-
ben / sondern wie ein Bihe den Vögeln
vnter dem Himmel vnd Thieren im Lan-
de zu fressen hingeworffen sind. Denn
war ist / solcher vnzeitiger / verächtlichen
Tode ist den Gottlosen gedreyet / wie

Die Dritte Predigt.

Jeremias weissaget von Joiakim im 22. Cap. Darumb spricht der HERR von Josafim / dem Sohn Josia / dem Könige Juda / Man wird ihn nicht klagen / Ach Bruder / Ach Schwester / Man wird ihn nicht klagen / Ach Herr / Ach edler. Er sol wie ein Esel begraben werden / zerschleiffet / vnd hinausgeworffen für die Thor Jerusalem. Vñ Salomon sagt von vngerathenen Kindern / Cap. 30. das die Raben am Wasche ihnen die Augen außhacken werden. Sollen wir denn hie auch also vrteilen? Dnem. Es ist für Gott gar ein grosser vnterscheid vnter dem tode der Gottlosen vnd Christen / ob sie wol für der welt gleich seyn. Schrecklich ist des Gottlosen tod für Gott / Aber von der Christen tod sagt der 116. Psalm / viel anders.

Derhalben lernen wir hie gottlos Leben fliehen / vnd Christlich leben / thus tu es / ob du darüber verächtlich genug begraben / oder gar nicht begraben würdest / Gott wird dich wol finden. Thus aber nicht / vnd stirbst gottlos / so wird

Die Dritte Predigt.

wird dich kein Epitaphium, Grabstein
oder Monumentum helfen / wenns
gleich von dichten Golde gemacht we-
re / so ist doch ein Loth voll Schindts-
knochen / vnd sagt das Geijliche Rechte
also: Non locus sanctificat homi-
nem, sed homo sanctificat locum.
Die stet heiligt nicht den Menschen /
sondern der Mensch heiligt den ort.

Diß hab ich beyleufftig rühren
wollen / vnd dienet zu wissen / beyde vmb
derer willen / die etwa als Christen vn-
ter Türcken oder Moscobitern begrab-
ben sind / vnd auch vmb vnserer willen /
die wir noch nicht wissen / wo wir vnse-
re Grabstete haben werden / vnter Tür-
cken oder Papisten / Gott behüte vns
gnediglich.

Vom Andern.

Mögen wir vns dieses Psalms
auch anmassen?

Diese frage entstehet daher / denn
es sind hohe Tittel die hie Da-
uid führet / Erhe deß HErrn /
E iij Heilig

Die Dritte Predigt.

Heilig Tempel / Jerusalem / Knechte des
HERRN / Heilige / etc. Die Antwort an
ber ist: Ja wir mögen uns des anmas-
sen / doch so ferne wir Gliedmassen der
Christenheit sein / vnd auch bleiben /
denn eben was dazumal ist gewesen /
das ist ja hunder die Christenheit / vnd als
so ist ein jeder Christ Gottes erbe / vnd
heiliger. Die Kirche ist Jerusalem / vnd
der heilige Tempel / wie wir solchs aus
sprüchen des neuen Testaments / Psal.
am 2. Rom. 8. 1. Cor. 6. Rom. 6.
Ephes. 5.

Dies sollen wir erst lernen erkens-
nen / Gott höchlich dafür danken / vnd
für unsern höchsten Trost vnd Trost
halten / widerumb aber uns hüten / für
verachtung Gottes vnd seines Wortes.
Den da wir auch wie die Jüden / die Nas-
men zum deckel aller Bosheit brauchen
würden / müsten wir sorgen / das es uns
auch nicht besser ergehen dürffte denn je-
nen. Darumb ich anfänglich gemel-
det / so lange wir sein vnd bleiben glieds-
maß der Christenheit / so lange gehe uns
dieser Psalm auch an. Weil

Die Dritte Predigt.

Weil es vns nun angehet / wider
wen mögen wir ihn denn brauchen?

Antwort. Eben wie in das Volk
Gottes wider ihre Heyden vnd Antio-
chum gebraucht hat / welche das erbe
des Herrn verstorck / vnd den Tempel
verunreiniget haben. Also mögen wir
ihn auch brauchen / wider unsere Antio-
chos / welche die Christenheit zerstören /
oder zu zerstören sich vntersuchen / als da
sind der Türck mit seinem Alcoran / da-
mit er unsere Kirchen gedendet zu ver-
unreinigen / vnd an stat Gottes Wortes
einzuführen / auch seinen Mahomed
an Christus / vnd vnsers Crucifix stat zu-
setzen. Desgleichen mit seinem schwert /
damit er alle Christen gedendet zu erwür-
gen / vnd ihre Leichnam den Vögeln zu
fressen zu geben. Christen lesen in Mun-
stero, wie er vmbgehet mit den gefangenen
Christen / die nicht folgen können / fol.
1081. Gleich wie Antiochus die Bibel
verbrand / das Heiligthumb verwüster /
mit falscher Lehr / sein Abgötter hinein
sazte / vnd ein Hurnhaus draus machte.

E liij

Also

Die Dritte Predigt.

1. Also der Pappst/ verbrende die Bibel mit Johan Hus / vnd D. Luthern / vnd alle die die Bibel in ihrem rechten verstand erkleren / setze seinen Massim vnd Mess an Christi vnd seines Abendmals stat / vnd treibet Geistlich vnd Leiblich Hurerey auch in den Tempeln / wie ihre schöne Legenden bezeugen.

2. Mit Blutdurst / wie er an vielen frommen Christen / vnd Gottseligen Martyrern / beglichen auch im deudsen Kriege hat sehen lassen.

So laisset was nun getrost diesen Psalm brauchen / wider unsere verunreiniger vnd verflörer / Pappst vnd Türcken / vnd alle andere / die Gottes Wort verfeischen vnd reine Kirchen mit falscher vnd irriger Lehre beschmizen wollen / Das Gott ihnen stewart vnd wehren / vnd dagegen Gottes Wort / beneben dem rechten gebrauch der Heiligen Sacramenten gnedig erhalten wolle.

Last vns auch darneben lernen / wie es hewer nicht newe / Das fromme Leu-

te zu

Die Vierdte Predigt.

te zu ihrem schaden von Gottlosen ver-
spottet vnd geschmehet werden. Es ist
widerfahren David / 2. Rez. 15. Psa.
31. Den Jüden zu Babel / Psalm.
135. Dem HErrn Christo selbst am
Creuz / Psalm 22. Darumb wir vns
daran nicht ergern sollen / wenn vns der-
gleichen geschiehet.

Gott behute vns gnedig für der
Feinde hohn / spot / würgen / vnd ver-
unreinigung des Tempels / vmb des
HErrn Christi willen / der sich für vns
genugsam hat verspotten vnd tödten
lassen / Amen.

Die vierdte Pre-
digt.

Vom andern theil
dieses Psalms.

WELCH / wie lange wiltu so gar
zürnen? Vnd deinen L yner wie
Fewer brennen lassen?

L v Schütte

Die Sterbte Predigt.

Schütte deinen Grimm auff die
Deyden / die dich nicht kennen/
Vnd auff die Königreiche / die
deinen Namen nicht anrufen.

Denn sie haben Jacob auffgefres-
sen / Vnd seine Weiber verwüßtet.

Gedencke nicht vnser vorigen Wis-
sethat / Erbarm dich vnser bald /
den wir sind fast dünne worden.

Wiltst du vns Gott vnser Helffer /
vmb deines Namens Ehre wil-
len / Errette vns / vnd vergib vns
vnser Sünde vmb deines Na-
mens willen.

Warumb ledestu die Deyden sas-
gen / Wo ist nu jr Gott? Las vns
ter den Deyden für vnsern Au-
gen kund werden die Rache des
Bluts deiner Knechte / das ver-
gossen ist.

Las für dich kommen das Geruch-
tzen der Gefangenen / Nach deis-
nem grossen Arm behalt die Kin-
der des Todes.

Vnd vergilt vnsern Nachbarn sie-
ben

Die Bierdie Predigt.
benfellig in ihrem Bossem / Ihre
schmach / damit sie dich **DER**
geschmecht haben.

Auselegung.

Dies ist der ander Theil
dieses Psalms / vnd wolte
zuviel werden auff einmal
alle acht Vers zu handeln.

Wollen derwegen nur fünf Vers für
vns nehmen / vnd auff drey stück han-
deln / bey einem jeden den Inhalt vnd
wortverstand melden / vnd dabey anzei-
gen / wie wirs nächlich brauchen mögen.

Vom Ersten.

DER / wie lange wiltu so gar
zürnen? Vnd deinen Eyer wie
Fewer brennen lassen?

Dieser hat der Prophet in der pers-
son des Jüdischen Volcks / vnd
der ganzē Christenheit geklaget vber die
Feinde/

Die Vierde Predige.

Feinde / die sich an Religion / Landt
vnd Leuten vergriffen haben / Zekund
hebt er an zu beten : H & X X / wie lange
wiltu so gar zürnen etc. An welchem
Gebet wir dreyerley zumercken haben:

Erstlich wie man sich drein schie-
cken sol / wenn man der Plage vnd wols
uerdienten Straffe Gottes wil loß seyn /
Nemlich Gott dem HERN in seine zorn-
ig Arme fallen / vnd seinen Zorn vnd
Cyffer erbitten. Denn inn den Stein
beißen / der außgeworffen wird / wie die
Hunde thun / das ist nichts / wider die
Kuhle zürnen / die da steupet / wie die
Kinder thun / das ist auch nichts. Die
Handt muß man versönnen / welche den
Stein wirfft / vnd die Kuhle schwencket.
Wie aber diß geschehen möge / werden
vns folgende Verse lehren.

Zum andern / werden wir beyseuff-
tiger innert / wofür man die Leute acht-
ten sol / welche Religion vnd Region /
Kirche vnd Land verwüsten / nemlich für
Gottes Zorn vnd fewrigen Cyffer / den
Gott durch sie außschüt / vnd brennen
lest.

Die Bierdte Predigt.

lest. Denn hie hören wir / das David
die vorzeiten straffen nennet / Gottes
Zorn / vnd brennenden Eyuer: Also
sollen wir jetzt den Türcken / als son-
sten Krieg / Thewrung / Pestilens vnd
andere straffen / anders nicht ansehen /
denn für Gottes Zorn / vnd brennenden
Eyuer / der von wegen vnser Sünde an-
gebrand ist / vnd lichter lohe brennet.
Dabey wir auch diß lernen sollen / das
mit Gottes Zorn nicht zu schimpffen sey /
wie die Gottlosen meinen / das sie nur
zum schrecken / vergeblich damit bedra-
wet werden. Er brennet endtlich wie
Feyer / wie es die Gottlosen letztlich ha-
ben erfahren müssen / beyde von innen
im Gewissen / am letzten Stündlein /
wie in Antiochus / Herodes / vnd ande-
re gefühlet haben / vnd auch von aussen /
wenn Gott den Feinden verhenget /
vnd durch sie eyuert / wie dem ganzen
Jüdischen Volck widerfahren ist / vber
welches Gott durch ihre Feinde / als
Assyrier / Babylonier / endtlich auch die
Römer seinen Zorn wie Feyer ange-
zündet.

Die Vierde Predigt.

zündet hat / vnd wie Gottes Eyer vber
Sodom / die Kotte Corah vnd andere
mit Hellscher Lohe anbrandte. Dessen
erinnert vns David an andern Orten
mehr / da er dergleichen von Gottes
Zorn vnd Eyer / so er durch die Straffe
vber die Gottlosen vber / redet. Als
Psal. 2. Sein Zorn wird bald anbrennen.
Dauon wir singen: Wenn sein
Zorn als ein Feuer auffgeht / wol ist
dem / der für ihm besteht. Psalm 11.
Er wird regnen lassen vber die Gottlo-
sen / Blis / Feuer vnd Schwefel / vnd
wird ihnen ein Wetter zu Lohe geben.
Psalm 21. Deine Hand wird finden
alle deine Feinde / deine Rechte wird
finden die dich hassen. Du wirst sie ma-
chen wie ein Feuer Ofen / wenn du
drein sehen wirst / Der HERR wird
sie verschlingen in seinem Zorn / Feuer
wird sie fressen.

Sehet / hieraus können wir ver-
stehen / was Gottes Zorn sey / vnd ob auch
damit zu scherzen. Es sey ja niemand
so vermessen / das er Gott anrühren
wolte /

Die Vierde Predige.

wolte / mit sündlichen vnd vnbusfertigen
Herzen / vnd Blutigen Händen /
er wird sonst Herz vnd Brust verbrennen
/ sondern mit reuigem vnd Busfertigem
Gebet / so wird sich sein Zorn
legen. Das ist das einzige Leichwasser /
das Gottes Zorn tilgen kan.

Zum dritten / lehret auch dieser
Vers / wenn man wider die Feinde
Gottes / seines Namens / vnd Christen
heit wil aufstehen / wie man ihm thun
sol / nemlich / nicht bloß sehen auff ihre
Bosheit vnd Tyranny / sondern auff
unsere Sünde / damit man Gottes Zorn
vnd Eyur erregt hat / denselben muß
man erstlich stillen / so wird das wüten
der Feinde von sich selbst auffhören /

vnd wir werden desto fröhli-

cher wider sie auf-

stehen können.

nen.



Vcm

Die Bierdie Predigt.

Vom Ersten.

Schütze deinen Grimm auff die
Heyden / die dich nicht kennen/
Vnd auff die Königreiche / die
deinen Namen nicht anrufen.
Denn sie haben Jacob auffgefres-
sen / Vnd seine Weiser verwüestet.

Es hat David erkandt / das
schwer sey wider Menschen vnd
grosse Exercitus streiten / aber
doch viel schwerer wider Gott / vnd
das Gott erstlich müsse versöhnet seyn/
ehe man wider die Feinde streite. Des-
wegen hat er im vorigen Vers mit Gott
dem HERN ein rechten anstand ge-
macht / das derselbe mit seinem Zorn
vnd Eyer nicht wolte fort rücken. Nu
greiff er die Feinde tapffer an / vnd leß
durchs Gebet eine weidliche Carthune
gehen wider die Feinde. Er brauchet aber
damit eine rechte Kriegskunst / das / wie
es ein recht stratagema ist / wenn ge-
übte Kriegskute ihren Feinden das
Geschick

Die Vierdte Predige.

Beschütz vnterlauffen / vnd vmbkehren
wider sie selbst / Also / David nimpt
Gottes Zorn vnd Grimm / der gegen
sein Volck gerichtet war / durch die
Feinde / vnd wendet ihn von sich vnd
seinem Volck wider die Feinde / vnd bes
tet: Schütte deinen Grimm auff die
Heyden / die deinen Namen nicht an
ruffen.

Es geben aber diese wort zweyerley
Fragen. Erstlich:

Können wir dis Beschütz des Be
bets auch wider den Papst vnd
Türcken brauchen / sintemal er hie
sagt von den Heyden / die Gott
nicht kennen / noch seinen Namen
anruffen / welches ja sonderlich die
Päpstischen nicht seyn / denn
sie glauben ja einen
Gott / vnd ruf
fen in an?

Antwort. Vom Türcken ist et
ne leichte antwort / das sie Gott nicht
kennen

Die Vierde Predigt.

Kennen noch anrufen / denn ob sie wol rühmen einen Gott / der Himmel vnd Erden erschaffen / so ist doch in der warheit kein ander Gott / der Himmel vnd Erden erschaffen hat / denn der sich in seinem Sohn Jesu Christo / vnd sendung des heiligen Geistes / ein einigen wahren Gott in dreyen unterschiedenen Personen offenbaret hat. Diesen aber erkennet der Türcke nicht / ruffe ihn auch nicht an. Darumb gehört er freilich vnter die / dawider wir bitten können vnd sollen / das Gott seinen Grim auff ihn vnd sein Reich schütten wolle.

Also der Papsst vnd seine Bubenschule / ob sie wol den Artikel der Dreyfaltigkeit nie leugnen / doch erkennen sie Christum nie für den einigen vollkommenen Erlöser vnd Seligmacher. Denn wie könnten sie sonst auff ihren Stand / Opfferneß / Heiligen verdienst vnd Anrufung trocken.

Derhalben brauchen wir billich diese Carthaine / wider den Papsst vnd Türcken.

Zum

Die Bierde Predige.

Zum andern ist die Frage.

Stehets den Christen auch zu / eines wider das ander also zu bitten / Schütte deinen Grim vber Heyden vnd Königreiche. Es were ja fast so viel gesagt / D E R R / schon nur meiner oder vnser / ob aber darüber ganze Königreiche vnd Völcker verderben solten / da liegt nicht an?

Antwort. War istis / das Gebet Christlicher liebe vermag das / das wir auch für vnser Feinde bitten sollen / das sie Gott bekehren wolt / wie wir denn alle vnser Feinde / Verfolger vnd Lestere mit in die Litaney fassen / das sie Gott bekehren vnd ihnen vergeben wolle.

Nach dem sie aber nicht alle aus einfalt / sondern aus Teufflischen mutwillen irren / vnd auch ihre Lestere / zu vnterdrückung Göttliches Worts / Ehr vnd Namens / vnd auch zum verderb vieler Christen / zu verüfung

Die Vierde Predigt.

Geistliches vnd Weltliches Standes/
gerichtet ist / so mögen wir billich die
scherffe brauchen / wie David thut/
Psalm 12. Der H^Err wolte außrot-
ten alle heuchelen / vnd die Zunge / die
da stoltz redet. Item / Psa. 5. Schüldige
sie Gott / das sie fallen von ihrem für-
nehmen / Stosse sie aus vmb irer grossen
vbertretung willen / denn sie sind dir wis-
derspenstig.

Wider solche Leute bittet nun die
Christenheit inn diesem Psalm auch/
vnd das diß war sey / das geben die fol-
genden worte. Denn (sagt er) Sie
haben Jacob auffgefressen / vnd seine
Heuser verwüstet / das ist / Sie haben
beyde Geistlich vnd Weltlich Regi-
ment verwüstet / Kirchen / Schulen
verstöret / vnd viel armer Leute gemacht.
Denn / das er durch die Heuser / Kir-
chen vnd Schulen verstehet / als vnsers
lieben Gottes Heuser / das gibe der 78.
Psalm / da er sagt / Sie verbrennen alle
Heuser Gottes im Lande / Kein Pro-
phet prediget mehr / vnd kein Lehrer leh-
ret

Die Vierde Predigt.

ret vns mehr. Da sagt D. Luther am
rande: Das sind die örter/da Gott sein
Wort hat/ als in den Schulen.

Das ist nu ein grosser Jammer/wod
es also zugehet das Kirchen vnd Schu-
len nicht allein zugeschlossen sind / son-
dern auch verjodret / eingerissen vnd ver-
wüster werden.

Das er aber sagt / Sie haben Jas-
cob auffgefressen / damit beschuldiget er
sie / als Menschen vnd Leutfresser / die
zumal weisse Weuler haben / darüber
auch Dauid klagt / Psalm 14. Die
mein Volk fressen / das sie sich nehmen.
Vnd der Propheet Micha am 3. Ihr
(geistigen Könige vnd Fürsten) schin-
det ihnen die Haut ab / vnd das Fleisch
von iren Beinen / vñ fresset das Fleisch
meines Volks. Matt. 23. Wehe euch
Schriftgelehrten vnd Phariseer / ihr
Heuchler / die ihr der Widwen Heuser
fresset.

Solche Leute finds nun / wil die
Christenheit sagen/wider welche wir bit-
ten / derhalben H & R & schütte deinen

Die Vierde Predigt.

Grim auff sie / denn sie kennen dich nit /
sie ruffen auch deinen Namen nicht an /
sondern verstoren Kirchen / Schulen /
Land vnd Leute / vnd das sind warlich
gewaltige Cartainen vnd Nothschlange
gen / dafür sich Noß vñ Man hüten solt.

Vom dritten.

Bedencke nicht vnsere vorigen Mis-
sethat / Erbarm dich vnsere bal-
de / denn wir sind fast dünne
worden.

E hat die Christenheit ihr Bes-
schütz wider die Feinde lassen ab-
gehen. Nu kehret sie sich wider
zum hauffen / vnd schützet einen guten
Wall vnd Vhestung vmb sich / durchs
Gebet zu Gott / das / ob jemand sagen
möchte / Lieber David / wie siehestu so
genaw den Splitter in der Henden Aus-
ge / das du so stracks wider sie bittest ?
So antwortet nu David / vnd erkennet
sampt der Christenheit den Balcken
auch in ihrem Auge / zeuget derwegen
densel-

Die Bierdte Predige.

denselben erst heraus / vnd betet: Gedencke nicht vnser vorigen Missethat / etc. Das ist / Ach du lieber Gott / wenn du deinen ganzen Zorn vnd Grimm vber alle Sünder würdest ausschütten / so würdestu vns auch mit treffen / Aber wir bitten vmb gnade. rechne ja nicht alte schuld / vnd suche das alte kerbholz nicht wider herfür / sondern erbarm dich vnser balde.

Es soll man denn Gott eben eine zeit setzen: wie bald er helfen sollt? Ja in zeitlichen dingen sol mans nicht thun. Aber alhie bittet Dauid nicht fürnemlich vmb zeitliche / sondern vielmehr vmb Geistliche Güter / als vmb vergebung der Sünden / vnd erhaltung seiner Christenheit / welches belanget Gottes Ehre vnd Namen. Darumb spricht er: Erbarm dich vnser bald / denn wir sind fast dünne worden. Freilich mögen wir isiger zeit auch bitten: Herr / wir sind fast dünne worden. Denn wie das heufflein der Gerechten fast dünne ward / zur zeit der Sünd-

Die Vierde Predige.

fluth vnd Sodom / wie es fast dünne
ward zur zeit Elia / also / das Elias klag
get / vnd meinet er sey alleine vnter allen
vbrig: Also wils ihunder auch fast dünne /
ja schier ganz vnd gar Sodom werden.
Denn wieviel sind der wol / denen es
ein rechter Ernst ist ihre Sünde zuerkens
nen / Busse zu thun / vnd Gottes Zorn
zuerbiten / vber reiner Lehr vnd Religi
on steiff vnd feste zu halten: Sehr dünns
ne ist der Samen auffgangen / aber zus
mahl groß ist der hauffe / der das gegens
piel thut. Darumb betens wol von
nöthen: Erbarm dich vnser bald / wie
sind fast dünne worden.

Weiter betet der Prophet:

Hilff du vns Gott vnser Welffer /
Vmb deines Namens ehre wil
len.

Alhie ergreiffe der Prophet in der
Person der Christenheit / das Gebet /
beim rechten Hesse / vnd leret zweyerley.

Erstlich / Wem die Christenheit in
nöthen zu helffen anruffe: Nemblich /
Hilff

Die Vierde Predigt.

Hilff Du vns **GOTT** vnser Helf-
fer / Das ist/wie wer singen: Es ist doch
ja kein ander nicht / Der für vns künde
streiten / denn du vnser Gott alleine.
Schleußt also aus / alle andere Helfer/
Eigene kressen/ vnnnd worauff sich sonst
die Welt pflegt zuuerlassen / vnd siehet
allein auff Gott / wie er auch spricht/
Psalm. 121. Ich hebe meine Augen
auff zu den Bergen / von welchen mir
Hülffe kömpt / Meine Hülffe kömpt
vom **H E R R N** / der Himmel vnd Er-
den gemacht hat.

Darnach lehret er damit / wie man
Gott solle anruffen / vnd was man der
hohen Majestet Gottes zu persuadiren
vnd zu bewegē / möge fürtragen / nemlich
seines Namens ehre / vnd seinen heiligen
Namen. Solchs ist freylich das rechte
Hauptstück im Gebet / welches wir brau-
chen. Erstlich auff das wir vns alles neh-
men / vnd Gott alles geben / wie sich den
gebühret. Denn bey vns können wir
gar nichts finden / damit wir für Gott
treten könten / sondern allein auff seine

I v Darnach

Die Vierde Predigt.

Barmhertzigkeit müssen wir fassen / vnd dieselbe Gott fürhalten / dieselbe allein kan auch allein den zornigen Gott zur Gnade bewegen / vnd also bleibet auch Gotte seine gebührliche Ehre.

Zum andern / müssen wir darumb bitten / vmb deines Namens willen / denn der Name ist / dem beyde Papst vñ Türcke in vns feind seyn. War ist / wir sind grosse Sünder / das leugnen wir nicht / Aber nicht vmb vnser Sünde willen sind sie vns gram / sondern vmb des Namens Gottes vnd seines Sons Jesu Christi willen / das wir den nicht wollen fahren lassen / vnd ihren Alcoran vnd Abgötterey billichen.

Das ist die grosse Sünde / darauff sie sehen / vnd verfolgen also Gottes Namen vnd Ehre in vns / darumb wir billich bitten / das sichs Gott erbarmen wolte.

Zum dritten / müssen wir darumb beten / vmb deines Namens willen. Denn keine Supplication wird in der Himlischen Cansley angenommen / die nicht mit

Die Vierde Predige.

mit dem Pilschaffe des Namens Gottes / vnd Jesu Christi versiegelt ist.

Das ist nu das meiste stück dieses Gebets / welches sich auch Jeremias beflüssiget / wenn er betet / Cap. 14. Herr / wir erkennen unser Gottlos wesen / vnd unser Väter Missethat / denn wir haben wider dich gesündigt / aber umb deines Namens willen / laß ons nicht geschendet werden. Item / Cap. 15. Ach Herr du weißt es / gedenck an ons / vnd nimb dich unser an vnd reche uns an unsern verfolgern / Nimb uns auff / vnd verzeuch nicht deinen zorn vber sie / denn du weißest / das wir umb deinen willen geschmecht werden.

Dies sind also die drey Püncklein / die ons erinnern.

Erstlich / wie man alles vbel vnd vnfall möge oberhaben sein / Nemlich / so Gottes zorn vnd Eyfer gestillet wird / vnd denselben weiter umb sich zu brennen / mit Sünden nicht vrsach gegeben wird.

Darnach

Die Vierde Predigt.

Darnach / Wie oder durch was
Mittel vnd Wege solches geschehen
möge / nemlich / mit büßen vnd beten /
vnd / daß das Gebet sich allein gründen
müsse auff den Namen vnd Ehre Got-
tes vnseres Himlischen Helffers. Vnd
diß ist also die rechte schanze vnd rind-
Mauer / welche Dauid der Propheet
durch das Gebet vmb die liebe Chris-
tenheit gezogen hat / darzu wir denn
alle miteinander durchs Gebet trewlich
soltten Hand helffen anlegē / auff das wir
als trewe Sawleute der Christenheit er-
funden werden möchten / zu ehren Gött-
lichem Namen / zu troß dem Teuffel / vnd
allen seinen schupen / vns aber zu schutz
vnd schirm vnserer Weib / Kinder /
Haab vnd Gut / zeitlich vnd
ewiglich. Das helfff
vns Gott.

Amen.



Die

Die Fünffte Predigt.

Die Fünffte vnd letzte Predigt.

Wir aber dein Volk / vnd Schaf-
fe deiner Weyde / dancken dir
ewiglich / Vnd verkündigen de-
nen Ruhm für vnd für.

Auflegung.

Ir haben in der nech-
sten Predigt drey Vers im
andern theil müssen zu rüef-
lassen / Denn wie gehöre /
so klagt er in den ersten vier Versen / in
folgenden achten betet er / vnd im letzten
dancket er. Vnd das sol auch / laus
Göttlicher verheiffung / die Ordnung
seyn mit Christen / denn sie heben wol
offt ein Liedlein mit trawren vnd klagen
an / continuirens aber mit beten / wel-
ches endlich zur Dancksagung gerei-
chet. Die Welt aber hebt ihr Lied hoch
an /

Die Fünffte Predige.

an / vnd singen in freuden daher / aber
weil das Gebet macht folget / so muß nie-
drig vnd betrübt ausgehen.

Wir wollen die vbrigen drey Vers
vollend hernach holen / vnd das dritte
theil des Psalms zum beschluß münemē.

I.

Warumb leffestu die Deyden sa-
gen / Wo ist nu jr Gott? Was vn-
ter den Deyden für vnsern Au-
gen kund werden die Rache des
Bluts deiner Knechte / das vers-
gossen ist.

Wir haben droben gesage / wie Da-
uid sein Gebet abwechselte / bald für freun-
de vñ bald wider Feinde bete. Dieses ses-
hen wie hie / das / nach dem er für die
Christenheit gebetet hat / stürmet er nu
abermal zu den Feinden zu / mit einer
gedoppelten Nothschlangen.

Erstlich / Warumb leffestu die
Deyden sagen / Wo ist nu jr Gott?
Das ist / der du allein allmechtig vnd
ewig / darzu ein starcker Eyeres bist /
vnd

Die Fünffte Predigt.

vnd wilst deine Ehre keinem andern geben. Warumb leffestu die Heyden also wider dich trocken / vnd so du lieber Gott lenger also verhengest / so werden die Heyden trotziger / deine Heiligen aber kleinmünger werden. Psalm 42. Es ist als ein Mord in meinen Beinen / das mich meine Feinde schmechen / wenn sie täglich zu mir sagen / Wo ist nun dein Gott ?

Dies ist gar ein stark Argument / welches auch der Man Gottes / der ließe Moses brauchet / Gottes Zorn über sein Volk zuerbitten / da sie Gottes Ehre mit dem gegossenen Kalbe über sich gereisset hatten / Exod. am 32. Ach Herr / warumb wil dein Zorn ergrimmen über dein Volk / das du mit grosser Krafft vnd starker Hand hast aus Egyptenland geführet ? Warumb sollen die Egypter sagen / Er hat sie zu ihrem Unglück außgeführet / das er sie erwürge im Gebirge / vnd vertilge von dem Erdboden. Als wolt er sagen /
Laß

Die Fünffte Predigt.

Laß doch deine Allmacht von den Egyptern nicht also verlestert werden. Also thut auch der König Hiskia / 2. Reg. 18. 19. Da er betet wider Sennacheribs Lestierung / der auch sagt / Wo ist dein Gott? Also sollen wir solches Gott in vnserm Gebet auch fürhalten / das Türck vnd Papst auch sagen / Wo ist der Christen vnd Lutherischen Gott?

Zum andern / Laß vnter den Heyden für vnsern Augen kund werden / die Rache des Bluts deiner Knechte / das vergossen ist.

Dies ist abermal ein starck Argument / Gott den HERN zu erweichen. Als wolt er sagen: Herr Gott / der du gedenckest / vnd fragest nach der deiner Blut / vnd vergiffest nicht des schreyens der Armen / Psalm 9. Darumb du auch das Blut deines geliebten vnd einiger Abels erhöret / vnd an dem Brudermörder gerochen hast / laß auch kund werden das Blut deiner Knechte / das an gar vielen vergossen ist / vnd rechen es für vnsern Augen.

Aubi

Die Fünffte Predigt.

Alhie haben wir nu zu lernen:

Erstlich / wie die Christenheit die Rache nicht selbst über / denn es heist / Richten / Rechen / Rühmen / gehöret alleine Gott zu. Sie sucht sie aber bey Gott dem HErrn / vnd dem befihle sie dieselbe / wie auch zu lesen Psal. 94. 10. 11. Apoc. 6. Psal. 83.

Zum andern / lernen wir / wie solche Rache auch gewiß trefse vnd nicht fehle. Sehet / was der Israeliter Gebet außrichtete / da sie Rache schrien über die Egyptier. Hiskia über Sennacherib. Also wil Gott noch rechen alle das gerechte Blut von Abel an vergossen / bis auff das Blut Zacharias / Barachia Son / Matth. 23.

So sey nu ein jeder gewarnt / beyde im regier vnd gemeinem stande / vnd gebe frommen Leuten nicht ursach Rache bey dem HErrn zu suchen.

Last vns derwegen diesen Vers auch im Glauben brauchē wider Papst vnd Türcken / die nu etlich viel Jar das her ziemlich viel mit der Heiligen Blut

G

sich

Die Fünffte Predige.

sich besudelt haben/ vnd so etwas Gott
erweichen sol/ wollen wir hoffen/ es
sols das Blut der Christen thun/ wel-
ches sie so viel gesoffen haben/ das es
endlich Rache schreyen/ vnd Papst/
Bischoffe vnd Türcken erschuffen sol/
last vns nur auff vnser seiten frömmen
werden/ vnd mit beten anhalten.

II. Laß für dich kommen das seuff-
tzen der Gefangenen / nach de-
nem grossen Arm / behalt die Kin-
der des Todes.

Auhie lehret sich die Christenheit wie-
der zu irē heufflein / vnd wil also viel sa-
gen: Herr Gott / der du der Elenden
seufftzen nicht verschmehest / vnd der be-
trübten Herzen verlangē nie verachtest /
sondern zehlest der deinen Thränen / vñ
fallest sie in deinen Sack / Psalm. 59.
Vnd die mit Thränen seer / irē Au-
endlich mit freuden erndeen / Psalm
126. Laß doch auch für dich kommen
das seufftzen der armen Gefangenen in
Türckey vnd Papstumb / die täglich
vmb

Die Fünffte Predigt.

umb erledigung zu dir schreyen vnnnd
seuffzen / vnd wie wir von forne zu / sie
von hindenzu beten vnd stürmen wider
die Feinde deines Namens. Sehet/
welcher glaubiger Christ wolte nicht ge-
trost beten / vnnnd den Feind auff vnser
seiten angreifen / weil wir ein so starcken
hinterhalt haben / an den gefangenen
Christen / die noch viel heftiger beten
als wir / vnd den Feind vmbbringen ha-
ben auff allen seiten / das er nicht entge-
hen kan. Vnd damit solch seuffzen der
armen gefangenen desto mehr euch be-
wege / ewer Gebet zu schaffen vnnnd an-
zuhalten / so leset euch selbst zur War-
nung / das jr nicht in gleich seuffzen aus
Gottes verhengnis kommen möget / im
Chronico Munsteri, wie der Türcke
mit den armen gefangenen Christen
pflege zugebaren vnd umbzugehen / fol.
1. Item / in 4. Tom. fol. 497.

Vergilt vnsern Nachbarn sieben- III.
feltig in ihrem Busen / ihre
schmach / damit sie dich Derr
geschmehet haben.

G ij

Dij

Die Fünffte Predige.

Dies ist der letzte Schosß wider die Feinde gericht / vnd ist wol zu mercken. Die Christenheit rechnet sich nicht vmb alle schmach an ihren Feinden / oder begeret vergeltung ihrer erlittenen schmach / sondern das gehet ir zu Herse / das Gott vñ sein Wort sol geschmehet werden. Kettet also den Namen Gottes / vnd bittel: Vergilt vnsern Nachbarn siebenfeltig / die schmach / damit sie dich **D**err geschmehet haben / wie auch der 74. Psalm sagt / Mache dich auff Gott / vnd führe aus deine Sache / gedencke an die schmach die dir täglich von den Thoren widerfehret. Ein solch Gebet pfleget Gott auch zuerhören. Also ist dem Pharao / Goliath / Sennacherib / Juliano / vnd andern spöttern / die schmach / damit sie Gott vnd sein Volck schmeheten / in Dusem gerunnen. Last vns nun wider Papst vnd Türcken auch also beten / denn er ist das Lestermaul / dauon Daniel am 7. gewis saget hat / das er von den 10. Hörnern des Römischen Reiches drey würde abstoffen / wie geschehen

Die Fünffte Predigt.

hen ist/ vnd ein Maul haben/ das große Ding reden / den Höhesten lehren/ vnd die Heiligen verstören wird. Wir wollen bitten vnd hoffen/ es sol ihm sein schmecken vnd lehren auch endlich sie benfelig in seinem Wesen vergelten werden.

Das dritte vnd letzte teil dieses Psalms.

Das dritte vnd letzte theil ist die danckagung zu welcherer mit allen Christen endlich nach all irem Leide kommen sol/ das sie danken werden/ nicht alleine zeitlich. Denn das ist ein ewiges / sondern allermeist ewiglich. Wenn nu Gott die Thränen von allen Angesichten wird abwischen/ Esa. 25. vnd anrichten einen Sabbath nach dem andern / das ist / einen ewigen Lob vnd Ruhe tag / Esa. 66. Das werden auch die rechten vnd ewigen Gottesdienste seyn vnd bleiben/ in jenem Leben/ ewiges Lob vnd Danckagung.

G iij

Wir

Die Fünffte Predige.

Wir mögen vns der Wort auch
annemen / denn wir sind auch Gottes
Volk / darzu beruffen vnd erwehlet/
durch das Wort des Euangelij von Jesu
Christo / vnd sind Schaffe seiner wei-
de / denn wir sind geführet zu der rechten
grünen Awen / vnd frischem Wasser/
durch vnsern Erhirtē Jesum Christum.

Vnd also zum beschluß zweyerley
aus diesem letzten theil zu lernen.

Erstlich / das wir als Christen nicht
allein wissen / das Gott nicht allein
Creuz / Leiden / Dapf / Türcken / vber
seine Christenheit verhenget / Sünde/
vnglauben vnd sicherheit damit zu dem-
pffen / Glauben / Gottesfurcht / vnd
Gebet zu scherffen / sondern das er sol-
ches alles endern vnd zur Dancfsagung
verwandeln will / vnd sol also der Chris-
ten Creuz ein starck vnd gewis zeugnis
sein / eines andern vnd bessern Lebens /
da sie inn lieblichem Friede Gott im
Himmel preisen werden Ewiglich /
vnd seinen Ruhm verkündigen für vnd
für.

Zum

Die Fünffte Predigt.

Zum andern / haben wir aus der ordnung des Psalms auch diß in vnserm bedrenghis wider den Türcken zumercken / das wir nicht alleine plagen / wo es vns wehe thut / wie im ersten theil dieses Psalms geschieht / sondern vns auch vnser Sünde erinnern / damit wir Gott dazu verursachet vnd getroffen haben / dieselbe Gott abbitten / wie hie die Christenheit im andern theil dieses Psalms thut. Werden wir der ordnung folgen / so wird auch wils Gott / das dritte theil dieses Psalms folgen / Nemblich / Lob vnd Dancksagen vber erlangter Hülffe / zeitlich vnd Ewiglich.

Das nu solches geschehen möge / das helffe vnd gebe vns Gott der Himmlische Vater / durch seinen werthen heiligen Geist / vmb des Mittelers Jesu Christi willen / die einige hohe Dreyfaltigkeit / hochgelobet in alle Ewigkeit.

Sprecht von Herzen Amen / Amen /

A M E N.

A M E N.

G iij

Ein

Ein Christlich Gebet/

Ein Christlich vnd an-
dechtig Gebet wider den Türcken/
gestellet durch Simonem Gedicum,
der heiligen Schrifft Doctorn/
Fürstlichen Magdeburgis-
schen Hoffprediger.

Du gerechter/barm-
herziger vnd gnedi-
ger Gott vnd Vater/
Wir müssen vns sche-
men/ das wir vns so gröblich an
dir versündiget haben/ Denn vn-
ser Missethat ist zu viel/ vnd vnser
Schuld ist groß bis in den Him-
mel/ daher trifft vns auch die ge-
waltige schwere vnd erschreckliche
Tyranney des Türcken/ so noch
kein auffhören hat/ sondern je len-
ger je mehr oberhand nimpt/ A-
ber O H E R R / vmb deines lie-
ben

Wider den Türcken.

ben Sohns willen / den die Tür-
cken lestern / sey du vns gnedig /
denn wir liegen für dir mit außge-
streckten Henden gen Himmel mit
onserm Gebet / nicht auff unser
Gerechtigkeit (denn da ist keine)
sondern auff deine grosse Barm-
herzigkeit / die du vns in Christo
Jesu verheissen vnd zugesagt hast.
Ach Herr höre / Ach Herr sey
gnedig / Ach Herr merck auff /
vnd verzeuch nicht / vmb dein selbst
willen / bistu doch unser Vater vñ
onser Erlöser / von alters her ist
das dein Name / wir sind deiner
Hende Werck / vnd nach deinem
Namen genennet. Darumb wen-
de deinen Zorn von vns / vñ
schütte deinen Grim auff die Hey-
den / die dich nicht kennen / vñ
auff die Türcken / die deinen Na-

Der 79. Psalm.

men nicht anruffen / vnd sey vns dei-
nem Volck vnd Schaffen deiner wei-
de gnedig / dir allein zu lob / ehr vnd
preiB / vnd vns allen zur seligkeit /
Durch Jesum Christum vnsern eini-
gen / warhafftigen Heyland / Erlöser
vnd seligmacher / Amen.

Der 79. Psalm / Keims
vnd Gebetsweise wider den Tür-
cken / vnd andere Verfolger der
Christenheit zugebrauchen /
gestellt.

(dein /
Ach HERR / sich wie ins Erbe
Die Heiden mit macht gefallē sein /
Verwüste alle vñ kerenvomb / (thut /
Dein Volck / dein Stade / dein Heilig
Steinhaußen wolin sie machen draus.
Vnd mit vns spielen den Garaus.
Die todten Leichnam deiner Knecht /
Werffens hin veracht vnd verschmecht /
Den freßenden Vögeln zur spelt /

Den

Der 79. Psalm.

Den Thieren im Lande gleicher weiß.
Das Blut wie Wasser umb vns her
Flenst, der begrüb/nicht einer wer/
Wir sind ein schmach/ ein spott vnd hohn/
Allen denen die umb vns wohn.
Nu HErr / wie lang wilst zürn so gar/
Vns nicht erlösn aus der gefahr?
Dein zornign Eyffer brennen lan/
Vnd alle zu trümmern lassen gan?
Dein Grim auff die Heyden außschüt /
Die deinen Namen kennen nie.
Vnd auff die Königreich Gottloß/
Die dich nur mit dem Munde bloß
Ehren: Aber im Herzen dich
Verleugnen vnd lestern schendlich.
Sie haben Jacob auffgefressn/
Sein Heuser verwüßet vermessen.
Ach HErr der vorgeh Mißthat/
Die dich so seer erbärmet hat / —
Vergiß/ vnd nimmermehr gedenc/
Die alt vnd newe schuld vns schenc.
Erbarm dich bald vber vns dein Kindt.
Denn wir fast dünne worden sind.
Gott der du bist vnser Helffer/
Hilff du vns umb deines Namens ehr.
Erret

Der 79. Psalm.

Erret/ aus gnad vergib die Sünd/
Umb dem selbst willn die straffe lind/
Warumb solln denn die Heyden sagn/
Wo ist ir Gott? Wie leyt ers plagn?
Vnter den Heyden kund laß seyn/
Für vnsern Augen all das schreyn/
Deß Bluts/ das sie vergossen han/
Vnd umb die Rach dich ruhet an.
Laß sit dem Angesicht kommen heut/
Das seuffzen der gfangnen Leut/
Die täglich als des Todes Kind/
Dahin gerissen werden geschwind/
Aus gnaden dich derselbn erbarm/
Behalt sie durch dein grossen Arm/
Vnd vnsern Nachbarn siebenfelt/
In ihren Busen doch vergelt/
Die schwach damit/ O HErr/ sie dich/
Geschmehet haben lesterlich/
So wollen wir dein Volck vnd Kind/
Die wir Schaff deiner Weyde sind/
Lob vnd danck sagen ewig dir/
Vnd dein Ruhm preysen für vnd für/
A M E N.

Petrus Lagus.

Bedruckt zu Leip,
zig / durch Zachariam
Berwald.



Im Jahr/

M. D. XCIII.

Ms. 7437



Fl 7437

ULB Halle

3

004 510 224

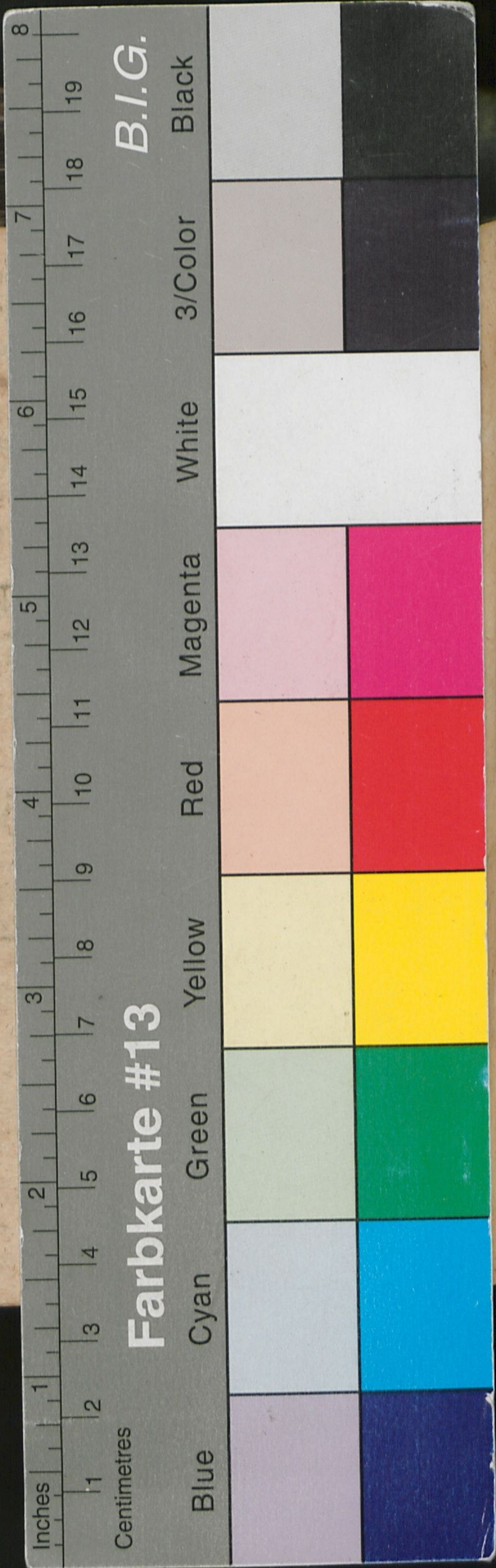


sb



Winn
Sieben





00
R
Aus dem 79. Psalm/

12

Fünff

Türckenpredigten/

Darin bericht geschiehet / wofür wir
Christen den Türcken ansehen / auch wie
wir ihm mit Gottes hülffe / durch Bussel/
Gebet vnd Segenwehr / rechten
Widerstande thun
mögen.

Jetziger zeit in vorstehender
noth vnd gefahr / wegen desselben grau-
men Erb vnd Erbsundes Christliches
Namens / ganz nöthig vnd
nützlich.

Erkleret vnd außgelegt / Anno 1565.
da gleiche gefahr zu befürchten gewesen / durch
den Weiland Ehrwürdigen / Achtbarn/
vnd Wolgelahrten Herrn/

M. Heinrich Roth, zu S. Andres
in Eisleben Pfarherrn.

In offnen Druck verfertigt / Durch
Petrum Lagum der Kirchen Quersfür
Archidiaconum.

Leipzig / Anno 1594.